



OnVista Group erreicht Break-Even

Konzernabschluss nach IFRS

	2011	2010	Veränderung
Ergebnis vor Steuern (EBT) (Mio. €)	0,30	-6,13	-
Konzernergebnis (Mio. €)	0,04	-5,38	-
Ergebnis je Aktie (€)	0,01	-0,80	-
Investitionen (Mio. €) ¹	0,77	1,22	-37%
Finanzmittelfonds (Mio. €) ²	13,96	1,41	+891%
Bilanzsumme (Mio. €)	155,63	157,40	-1%
Eigenkapitalquote (%) ³	19,1	18,8	+2%
Mitarbeiter per 31.12. ⁴	96	100	-4%

¹ Exklusive der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet

² Bilanzposition Barreserve, bestehend aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

³ Eigenkapital/Bilanzsumme

⁴ in Festanstellung, vollzeitäquivalent

2	OnVista Group auf einen Blick
3	Inhalt
4	Vorwort des Vorstands
5	Konzern-Lagebericht 2011
5	Konzernstruktur
5	Wirtschaftliches Umfeld
6	Geschäftsverlauf und Ertragslage
7	Segmente
11	Vermögens- und Finanzlage
11	Mitarbeiter
12	Forschung und Entwicklung
12	Risikobericht
20	Sonstige gesetzlich geforderte Angaben
21	Besondere Ereignisse
22	Ausblick
23	Nachtragsbericht
24	Bericht des Aufsichtsrats
27	Konzern-Jahresabschluss 2011
27	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Gesamtergebnisrechnung
30	Kapitalflussrechnung
31	Entwicklung des Eigenkapitals
32	Erläuterungen
69	Bestätigungsvermerk
70	Corporate-Governance-Bericht
74	Finanzkalender/Börsendaten/Impressum

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir im zurückliegenden Geschäftsjahr die Ertragslage der Gesellschaft gravierend verbessern konnten und die OnVista Group die Rückkehr zu schwarzen Zahlen geschafft hat.

In unserem Segment Online-Brokerage hat sich das Wachstum der OnVista Bank – insbesondere gemessen an den Orderzahlen – deutlich beschleunigt.

Diese dynamische Entwicklung ist zum einen das Resultat der weiter intensivierten Verzahnung mit unserem Finanzportal OnVista.de. So haben wir erneut ca. 6.500 neue Kunden für unser innovatives FreeBuy-Depot gewonnen, mit dem Anleger und Trader dauerhaft von Wertpapierkäufen ohne Ordergebühren profitieren. Im Geschäftsjahr 2011 entfiel bereits der größte Teil der insgesamt ca. 1.36 Mio. durchgeführten Wertpapieraufträge auf unsere FreeBuy-Kunden. Zum anderen trug die erfolgreiche Integration und Bindung jener Kunden maßgeblich zum Geschäftswachstum bei, die wir im Oktober 2010 von der Nordnet Bank AB übernommen hatten.

Ebenfalls erfreulich hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Segment Portal Business entwickelt. Die Werbeerlöse konnten wir spürbar steigern, die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs lagen dennoch unter dem Niveau des Jahres 2010. Damit hat unser Portalgeschäft in 2011 den entscheidenden Beitrag zum positiven Gesamtergebnis der OnVista Group geleistet.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Geschäftsfeld der erfolgreiche Ausbau und die auch wirtschaftlich zunehmende Bedeutung unseres Drittvermarktungsgeschäfts („BestSelect Portfolio“). Mit ARIVA.DE, wallstreet:online.de, boerse-stuttgart.de und s-broker.de zählen wir zu den größten Vermarktern von Finanz-Websites in Deutschland. Insgesamt decken OnVista.de und die weiteren von uns betreuten Websites eine Reichweite in der attraktiven Zielgruppe investment- und trading-affiner Personen von knapp 2 Mio. Unique Users ab (AGOF, 09/2011).

Zugleich haben wir im Portal-Geschäft wichtige Projekte zur Verbesserung der Datenqualität, Tools und Services umgesetzt und den Nutzern von OnVista.de zur Verfügung gestellt. Von besonderer Bedeutung waren dabei die grundlegende Modernisierung von OnVista.de sowie der kontinuierliche Ausbau der mobilen Zugriffsmöglichkeiten auf das Portal.

Das Geschäftsjahr 2012 gehen wir gestärkt und optimistisch an – trotz einer unverändert hohen Unsicherheit hinsichtlich des konjunkturellen Umfelds im Allgemeinen und der Entwicklung der Werbe- und Finanzmärkte im Besonderen. Sowohl im Brokerage- als auch im Portal-Geschäft wurden klare Prioritäten für den Vertrieb, die Produktentwicklung und den Ausbau der Infrastruktur gesetzt. Die Kostenseite werden wir unverändert eng und flexibel mit Blick auf mögliche ungünstige Marktentwicklungen führen.

Die angestrebte Ergebnisverbesserung wird eher moderat ausfallen, da wir in 2012 unsere Investitionen in Vertrieb und Infrastruktur erhöhen wollen. Wir sind davon überzeugt, dass die weitere Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit die entscheidende Voraussetzung dafür ist, dass wir den langfristigen Unternehmenswert der OnVista Group im Interesse unserer Aktionäre nachhaltig steigern können.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren besonderen Einsatz und ihre hervorragenden Leistungen. Ebenso danke ich unseren Aktionären und Geschäftspartnern für ihre vertrauensvolle Begleitung der OnVista Group und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihr



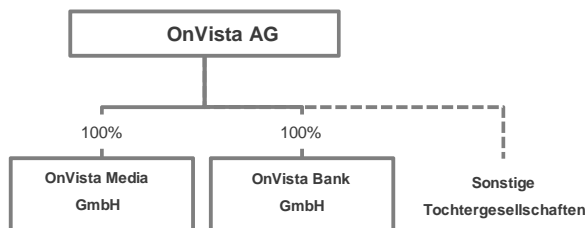
Klaus-Jürgen Baum

Konzernstruktur

- **Einzigartiges Media-Brokerage-Geschäftsmodell**

Die 1998 gegründete OnVista Group ist ein Unternehmen mit einem in Deutschland einzigartigen Geschäftsmodell: Es vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarkt-Informationen mit dem Produkt- und Leistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Das Geschäft der OnVista AG beruht seit dem 1. Juli 2009 auf zwei Säulen: Im Segment Portal Business sind wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH im Finanzportal-Geschäft tätig, hauptsächlich mit unserer Marke OnVista. Im Segment Online-Brokerage sind wir mit der OnVista Bank GmbH aktiv.



Unser integriertes Geschäftsmodell sorgt für einen ausgewogenen Erlös-Mix: Neben Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft erzielen wir im Online-Brokerage Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse in signifikanter Höhe.

Seit Ende 2007 ist die französische Online-Bank Boursorama S.A., eine Tochtergesellschaft der Groupe Société Générale, Mehrheitsaktionärin der OnVista AG. Boursorama hält zurzeit rund 93% der OnVista-Anteile.

Wirtschaftliches Umfeld

- **Aufschwung in Deutschland trotz der Staatsschuldenkrise**

2010 hatte sich Deutschland auf breiter Front von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholen können – 3,7% Wachstum bedeuteten den größten preisbereinigten BIP-Anstieg seit der Wiedervereinigung. Dieser Trend setzte sich im vergangenen Jahr trotz der europäischen Staatsschulden- und Bankenkrise erfreulicherweise fort. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wuchs die deutsche Wirtschaft 2011 um 3,0 %.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sind für die OnVista Group eine Reihe spezifischer Markt- und Branchenentwicklungen von Bedeutung: die des Werbemarktes, insbesondere der Internet-Werbung und der Werbung von Finanzdienstleistern, sowie die Entwicklungen im Börsenumfeld und im Markt für Online-Brokerage.

- **Online-Werbung legt weiter zu**

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) ging Anfang des Jahres 2012 in seiner Trendanalyse des deutschen Werbemarktes für das Jahr 2011 lediglich von einem geringen Wachstum der gesamten Investitionen in Werbung (Honorare, Werbemittelproduktion, Mediakosten) in Höhe von 1,4 % auf € 29,94 Mrd. aus (Vj.: € 29,53 Mrd.). Davon entfielen auf die Netto-Werbeinnahmen der Medien in ihrer Funktion als Werbeträger – also nach Abzug der Kundenrabatte auf den Bruttopreis – € 18,94 Mrd. (Vj.: € 18,75 Mrd.), ein Plus von lediglich 1% gegenüber 2010.

Für die klassische Online-Werbung (Display Ads), wie sie OnVista anbietet, zeigt sich ein anderes Bild. In seiner Prognose für das Berichtsjahr 2011 erwartet der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) Bruttoinvestitionen i.H.v. € 3,78 Mrd. (2010: € 3,15 Mrd., + 20%).

Die für Online-Portale und Vermarkter relevanten Nettozahlen im Online-Werbegeschäft lagen bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts nicht vor. Der Unterschied zwischen Brutto- und Nettobetrachtung ist allerdings sehr bedeutsam. Brutto-Listenpreise werden in der Online-Werbung – ebenso wie in anderen Segmenten der Werbewirtschaft – nur selten bezahlt; vielmehr profitiert der Werbekunde in der Regel von deutlichen Rabatten, die sich nach dem individuellen Buchungsvolumen richten.

Seit Jahren wächst die Lücke, die zwischen Brutto- und Nettopreisen klafft. Nach

Berechnungen von Sinner Schrader Media/Schornhorst Media aus dem Jahr 2011 betrug die Nettopreise, die Online-Werbeträger im Jahr 2010 tatsächlich am Markt durchsetzen konnten, nur etwa ein Drittel der Bruttopreise. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 konnten durchschnittlich noch knapp 86% der Bruttopreise erzielt werden.

- **Unterschiedliche Entwicklung der Rahmenbedingungen für Online-Brokerage**

Für unser Segment Online-Brokerage sind neben weiteren Einflussfaktoren besonders die folgenden bedeutend:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Nach der positiven Entwicklung im Aufschwungjahr 2010 haben die deutschen Aktienmärkte 2011 deutlich nachgegeben (DAX -15,6%, MDAX -12,7%, SDAX -15,7%). Dank der anhaltend hohen Volatilität fast über das gesamte Jahr hinweg legte die Zahl der Käufe und Verkäufe auf der wichtigsten deutschen Handelsplattform XETRA dennoch deutlich zu. Laut Orderbuchstatistik der Deutschen Börse AG stieg sie um 22% auf rund 59 Mrd. Trades. Dabei wuchs das mit ihnen verbundene Umsatzvolumen um 14% auf € 1,4 Bio. Trotz der deutlich höheren Aktivität gegenüber 2010 wurden die bisherigen Rekordwerte von 2007 (Umsatz: € 2,4 Bio.) bzw. 2008 (Trades: 62 Mrd.) nicht wieder erreicht.
- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse Eurex Exchange: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures stieg 2011 von 1,90 Mrd. um 7,4% auf 2,04 Mrd. Auch dieser Wert liegt deutlich unter dem Spitzenwert von 2008.
- die allgemeine Zinsentwicklung: Nachdem der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen Anfang Februar 2011 auf 0,35% p.a. gesunken war, brachte der Sommer 2011 eine Erholung. Zeitweilig kletterte der EONIA auf 1,72%. Der Jahresmittelwert 2011 betrug 0,87% (2010: 0,44%).
- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage sehr von der aktuellen Sicherheit bzw. Unsicherheit an den Finanzmärkten beeinflusst wird, ist das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger davon beeinträchtigt. Diese sogenannten Heavy Trader, traditionell eine der Kernzielgruppen der OnVista Bank, versuchen, gerade bei stark volatilen Märkten durch aktives Handeln (insbesondere von Derivaten) zu profitieren.
- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Nach unserer Wahrnehmung hat der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern 2011 auf hohem Niveau weiter zugenommen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

- **Rückkehr zu schwarzen Zahlen**

Im Berichtsjahr wurde das Konzernergebnis der OnVista AG vor allem durch folgende Faktoren geprägt:

- In unserem Segment Online-Brokerage hat sich das Wachstum der OnVista Bank – insbesondere gemessen an den Orderzahlen – deutlich beschleunigt. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die hohe Volatilität an den Kapitalmärkten, die sich positiv auf die Handelsaktivität unserer Kunden auswirkte. In der Folge hat der Provisionsüberschuss signifikant zugelegt.
- In unserem Segment Portal Business konnten wir die Erlöse dank des zumindest im ersten Halbjahr besseren Marktumfelds sowie des Ausbaus der Vermarktung von konzernfremden Webseiten („BestSelect-Portfolio“) spürbar steigern.
- Trotz des erheblich ausgeweiteten Geschäftsvolumens vor allem im Brokerage konnten wir durch ein straffes Kostenmanagement den Anstieg des laufenden Verwaltungsaufwands in einem engen Rahmen halten. Außerdem hatten wir im Gegensatz zu den Vorjahren keine belastenden Sonderfaktoren zu verzeichnen. Daher liegen die gesamten Verwaltungsaufwendungen unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2010.

Der Zinsüberschuss (Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen) betrug für das Geschäftsjahr 2011 € 2,53 Mio. und lag damit 65% über dem Vorjahreswert. Er stammt im Wesentlichen aus der Wiederanlage der

Kundengelder im Segment Brokerage. Der Beitrag des Segments Portal Business, in dem auch die Finanzanlagen auf Konzernebene verwaltet werden, belief sich auf T€-79. Hauptgrund hierfür ist der Zinsaufwand für ein Darlehen, das zur Finanzierung der Übernahme des deutschen Brokerage-Geschäfts der schwedischen Nordnet Bank AB in 2010 dient.

Den ausschließlich im Online-Brokerage erwirtschafteten **Provisionsüberschuss** konnten wir von € 3,90 Mio. auf € 6,56 Mio. steigern (+68%). Dieser überproportionale Zuwachs ist sowohl auf organisches Neugeschäft als auch auf das ganzjährige Einbeziehen der früheren Nordnet-Kunden zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von € 11,69 Mio. lagen um 18% über dem Vorjahr (€ 9,87 Mio.). In dieser Position sind als größter Teil die Werbeumsätze enthalten, die wir im Portalgeschäft erzielten. Deren Anstieg war maßgeblich auf den Ausbau des Fremdvermarktungsgeschäfts zurückzuführen (siehe S. 9).

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** betragen € 20,53 Mio. und lagen damit um 2% unter dem Vorjahr (€ 21,20 Mio.).

Der darin enthaltene **Personalaufwand** stieg um 6% auf € 7,40 Mio. (Vj.: € 7,01 Mio.).

Die **Anderen Verwaltungsaufwendungen** haben sich mit € 11,22 Mio. (Vj.: € 12,77 Mio.) um 11% verringert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Vergleichswert des Geschäftsjahres 2010 um Sondereffekte erhöht war – insbesondere durch die einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Nordnet-Geschäfts.

Der Anstieg bei den ebenso in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen **Abschreibungen** (€ 1,91 Mio. nach 1,42 Mio.; +34%) war getrieben durch das ganzjährige Einbeziehen der Abschreibung auf den von Nordnet übernommenen Kundenbestand.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** spielten mit T€ 149 (Vj.: T€ 148) erneut eine untergeordnete Rolle.

• Jahresüberschuss im Konzern T€ 43

Auf Konzernebene ergab sich für 2011 ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** von T€ 297 (Vj.: € -6,13 Mio.). Nach Steuern betrug der **Konzern-Jahresüberschuss** T€ 43 (Vj.: -5,38 Mio.).

Segmente

Wie im Abschnitt „Konzernstruktur“ ausgeführt, teilt sich die Geschäftstätigkeit der OnVista Group seit dem 1. Juli 2009 in die zwei Segmente Portal Business und Online-Brokerage.

Das Segment Portal Business beinhaltet das Finanzportal OnVista.de sowie die Vermarktung ausgewählter konzernfremder Webseiten und erzielt damit insbesondere Erlöse aus der Werbevermarktung. Das Segment Online-Brokerage besteht aus der OnVista Bank GmbH, die vornehmlich Provisionserträge und Zinsüberschüsse generiert.

Eine Gliederung nach geografischen Segmenten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

• Portalgeschäft mit gestiegenem Ergebnisbeitrag

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge**, die im Wesentlichen unsere Werbeumsätze umfassen, erreichten im Berichtsjahr € 10,79 Mio. (Vj.: € 9,25 Mio.; +17%). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich auf die Erlöse zurückzuführen, die die OnVista Media GmbH im Zusammenhang mit der Vermarktung konzernfremder Webseiten erzielte. Ihnen stehen entsprechende Aufwendungen gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind.

Der **Zinsüberschuss** im Segment Portal Business, der aus der Verwaltung der Finanzanlagen auf Konzernebene resultiert, war mit T€-79 negativ (Vj.: -41). Grund war der Zinsaufwand für ein Darlehen mit dem wir die Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB in 2010 finanzieren.

Die **Verwaltungsaufwendungen** im Portalgeschäft betragen € 8,83 Mio. (Vj.: € 8,93

Mio.; -1%). In dieser Position sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermarktung konzernfremder Webseiten enthalten.

Unter dem Strich ergab sich ein positives Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von € 1,87 Mio. (Vj.: € 0,26 Mio.).

- **Intensiver Wettbewerb um finanzaffine Nutzer in turbulentem Börsenumfeld**

Der Markt der Finanzportale ist äußerst wettbewerbsintensiv und gleichzeitig stark abhängig vom Börsenumfeld. Auf den Märkten ging es 2011 höchst turbulent zu – insbesondere im März nach der Flut- und Umweltkatastrophe in Japan sowie im August infolge der Staatsschulden- und Bankenkrise. In der zweiten Jahreshälfte ließ bei Tradern und Anlegern das Interesse am Börsengeschehen jedoch spürbar nach: Die Seitenzugriffe (sogenannte Page Impressions) auf OnVista.de lagen im Berichtsjahr mit 1,06 Mrd. um 2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (1,08 Mrd.). Die Bandbreite der monatlichen Seitenzugriffe war 2011 deutlich größer als im Vorjahr und bewegte sich zwischen 66 und 118 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 87,9 Mio. Page Impressions (Vj.: 89,9 Mio.). Mit diesem Ergebnis konnten wir unsere marktführende Position gegenüber den unmittelbaren Wettbewerbern halten.

In der Messkategorie Visits (Besuche) lagen wir mit ca. 153 Mio. Visits (+4,1%) auf Rang zwei unter den Finanzportalen. Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben. Für die Generierung von Visits sind Suchmaschinen von großer Bedeutung. Wir haben deshalb die Suchmaschinenoptimierung von OnVista.de im Berichtsjahr weiter intensiviert. Mit sehr gutem Erfolg: Gelangten im Januar 2010 noch lediglich 12 % aller Besucher über Suchmaschinen auf unsere Seiten, so lagen wir im Dezember 2011 bei 19 %, im August 2011 sogar bei 22 %. Zudem stoßen monatlich Nutzer mit bis zu 53.000 Besuchen über Facebook, RSS Feeds und Aktienchart-Einbettungen auf dritten Seiten zu uns.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten Unique User (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie

viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) wies OnVista.de im September 2011 durchschnittlich 1,05 Mio. Unique User aus. Im Gesamtjahr 2011 lag die Zahl der Unique User durchschnittlich bei 1,03 Mio. Unique User, 9 % höher als im Vorjahr (0,95 Mio. Unique User). Damit belegte OnVista.de Rang 2 unter den Finanzportalen.

- **Auch Finanzprofis vertrauen OnVista.de**

Nicht nur beim breiten Publikum, sondern auch im Profibereich, zum Beispiel bei Bankberatern, unabhängigen Finanzdienstleistern, institutionellen Anlegern und Dachfondsmanagern, ist unser Finanzportal die Nummer eins. Das zeigt – wie schon in den Vorjahren – die „HBS Medien- und Marktstudie 2011“. Sie belegt, dass Finanzdienstleister ihre Informationen vorrangig über OnVista.de gewinnen. So besuchen laut der HBS-Studie 70 % der Bankberater unser Portal täglich. Für knapp zwei Drittel von ihnen ist OnVista.de die wichtigste Webseite für berufliche Zwecke und die Kundenberatung. Damit liegt OnVista.de deutlich vor n-tv.de und handelsblatt.com.

- **Ständige Produkt-Optimierungen**

- Das Innovationspotenzial und die Schnelligkeit der Anbieter sind entscheidende Erfolgskriterien im wettbewerbsintensiven Markt der Finanzportale. 2011 haben wir wieder mehrfach unter Beweis gestellt, dass wir auch in diesen Dimensionen zur Spitzengruppe zählen:
- Von herausragender Bedeutung in 2011 war für uns der weitere Ausbau unserer Mobil-Aktivitäten – sowohl unseres mobilen Internetauftritts mobil.OnVista.de als auch unserer Smartphone-Applikationen, die den OnVista-Nutzern im Laufe des Jahres 2011 über alle Kanäle Zugriff auf ihre Musterdepots und Watch-Listen ermöglichen. Die Aufrufzahlen der mobilen OnVista-Webseiten haben ebenso um mehrere hundert Prozent zugelegt wie die Installationen unserer Apps. Mit über 125.000 Installationen zum Jahresende

2011 wurden unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen.

- Den zweiten wesentlichen Schwerpunkt bildete die grundlegende Modernisierung von OnVista.de. Nachdem wir im Vorjahr umfangreiche Vorleistungen hinsichtlich der unterliegenden Infrastruktur erbracht hatten, konnten wir im Jahresverlauf wichtige Startseiten wie die Homepage und die Fonds-Startseite einer kompletten Überarbeitung unterziehen. Um die erforderliche Akzeptanz bei unseren Nutzern sicherzustellen, haben wir für den Relaunch der Homepage eine mehrwöchige Beta-Phase mit Nutzerbefragungen durchgeführt. So konnten wir vor dem endgültigen Live-Gang viele wertvolle Anregungen und Optimierungen übernehmen.
- Darüber hinaus bildete der Ausbau des News-Bereichs einen weiteren Schwerpunkt der Produktentwicklung. So ergänzen seit 2011 die hochwertigen Nachrichten der Börsen-Zeitung, von FundResearch und von Das Investment unser umfangreiches Nachrichten-Angebot auf OnVista. Mit Hilfe der Technologie des spezialisierten Dienstleisters plista werden die Nachrichten intelligent miteinander verknüpft und über spezielle Werbeformen monetarisiert.

• Ausbau der Fremdvermarktung

Seit Beginn des Jahres 2010 ist die OnVista Media GmbH auch als Spezialvermarkter für fremde Finanz-Websites tätig. Auf diese Weise können wir unser im Laufe von über zehn Jahren erworbenes Know-how als Premium-Vermarkter ausgewählter Partner-Seiten gewinnbringend nutzen.

Diese Drittvermarktungsaktivitäten unter der Marke „BestSelect Portfolio“ haben im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich zugelegt, nicht zuletzt mit der Aufnahme von wallstreet:online.de in das BestSelect Portfolio zum 1. Januar 2011. Alle Webseiten des BestSelects Portfolios profitieren von unseren White-Label-Lösungen der auf OnVista.de etablierten Standard-Werbeformate wie Microsites für Derivate-Emittenten. Hinzu kommt, dass die Aggregation von Premium-Reichweite – per September 2011 insgesamt knapp 2 Mio. überschneidungsfreie Unique User im gesamten BestSelect Portfolio

(Quelle: AGOF) – spürbar positive Rückwirkungen auf die Vermarktung von OnVista.de und seiner Partner-Seiten gerade bei Werbekunden außerhalb der Finanzbranche hat. Wir beabsichtigen daher, die Drittvermarktung selektiv auszubauen und weitere Partner für unser BestSelect Portfolio zu gewinnen.

• Weitere Ereignisse im Portal Business

Zum 31. Mai 2011 ist Herr Andreas Wiethöler auf eigenen Wunsch aus der Geschäftsleitung der OnVista Media GmbH ausgeschieden, um andere Aufgaben in der OnVista Group zu übernehmen.

Zum 1. Oktober 2011 wurde Herr Lars Merle zum weiteren Geschäftsführer der OnVista Media GmbH mit Hauptverantwortung für den Vertrieb berufen. Lars Merle ist seit 2006 für die OnVista Group tätig – zuletzt war er Leiter des Bereichs Advertising Sales.

Zum 1. November 2011 haben wir Herrn Ralf Oetting in die Geschäftsleitung der OnVista Media GmbH berufen. Daneben bleibt er unverändert Geschäftsführer der OnVista Bank GmbH. Herr Oetting wird die Aufgabenbereiche von Herrn Robert Kaiser übernehmen, der mit Wirkung zum 31. März 2012 aus dem Unternehmen ausscheidet.

• Online-Brokerage: Großer Schritt nach vorne

Auch im Geschäftsjahr 2011 konnte die OnVista Bank ihren Wachstumskurs fortsetzen. Dazu trugen zum einen die erfolgreiche Integration und die Bindung der im Oktober 2010 von der Nordnet Bank AB übernommenen Kundenverbindungen bei. Zum anderen konnte die OnVista Bank das organische Wachstumstempo des Vorjahres halten. Zudem wurde uns die Preiswürdigkeit unseres Produkt- und Leistungsspektrum erneut von neutraler Seite bestätigt: Wie im Vorjahr gewann die OnVista Bank mit ihrem FreeBuy-Depot einen Preisvergleich von kleineren Online-Brokern in der Anlegerzeitung Euro am Sonntag (Ausgabe 33/2011).

Insgesamt entschieden sich im Jahresverlauf ca. 6.500 Neukunden für eine Depotverbindung bei der OnVista Bank. Der Kundenbestand

wuchs auf 41.400 zum Jahresende 2011 (Vj.: 39.400).

Die Gesamtzahl der von der OnVista Bank im Kundenauftrag abgewickelten Transaktionen (Wertpapiere und Derivate) belief sich 2011 auf rund 1.360.000 (Vj.: 770.000) – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 77%. Darin sind ca. 440.000 Trades von ehemaligen Nordnet-Kunden enthalten, sodass die organische Zunahme der Tradezahl etwa 19% beträgt.

Neben der Intensivierung unserer Anstrengungen in der Neukundengewinnung und der Bestandskundenbindung haben wir uns im Geschäftsjahr 2011 vor allem auf die Verbesserung unserer Servicequalität und die Verbreiterung unseres Leistungsangebots konzentriert. Damit wurden wichtige Voraussetzungen für die Erschließung weiterer Zielgruppen geschaffen.

- **Deutlich reduzierter Fehlbetrag im Brokerage**

Das Segment Online-Brokerage – identisch mit der OnVista Bank GmbH – hat im Geschäftsjahr einen massiven Abbau des Fehlbetrages erreicht.

Der **Zinsüberschuss** der OnVista Bank stieg vor allem in Folge des im Jahresdurchschnitt erhöhten Anlagevolumens auf € 2,61 Mio. nach € 1,57 Mio. in der Vorperiode (+66%).

Den **Provisionsüberschuss** konnte die Bank aufgrund des guten Geschäfts mit dem bisherigen Kundenstamm sowie den neu gewonnenen Kunden aus organischem Wachstum und der Nordnet-Integration auf € 6,56 Mio. (Vj.: € 3,90 Mio.) steigern (+68%).

Einen Sonderertrag erzielte die OnVista Bank GmbH im Rahmen einer Umstrukturierung ihres Anlage-Portfolios. Er spiegelt sich mit € 0,26 Mio. (Vj.: € 0) in der Position **Erträge aus Finanzanlagen** wider.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** (im Wesentlichen Depotführungs- und sonstige Kundenentgelte sowie Erträge aus der Untervermietung von Büroflächen) summierten sich auf € 1,22 Mio. (Vj.: € 0,90 Mio.; 36%).

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** des Segments Online-Brokerage betragen € 12,01 Mio. (Vj.: € 12,55 Mio.). Sie setzen sich zusammen aus **Personalaufwendungen**

(€ 4,34 Mio. nach € 3,94 Mio.), **Anderen Verwaltungsaufwendungen** (€ 6,16 Mio. nach € 7,56 Mio.) sowie **Abschreibungen** (€ 1,52 Mio. nach € 1,06 Mio.). Der Rückgang bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen erklärt sich vor allem durch die erhöhten Vorjahreswerte infolge der Nordnet-Integration. Der Anstieg bei den Abschreibungen geht dagegen im Wesentlichen auf das ganzjährige Einbeziehen des von Nordnet übernommenen Kundenbestands zurück.

Unter Berücksichtigung geringfügiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen ergab sich ein **Segmentergebnis vor Steuern (EBT)** von € -1,58 Mio. nach € -6,38 im Vorjahr.

- **Limit-Trading im Direkthandel eingeführt**

Seit Juli 2011 können Kunden der OnVista Bank auch limitierte Orders im Direkthandel mit 13 Emittenten von Zertifikaten und Optionsscheinen aufgeben. Diese Funktionalität haben unsere Kunden sehr schnell angenommen, wie der kontinuierlich steigende Anteil von Limit-Orders belegt.

- **Erfolgreiches FreeBuy-Konzept erweitert auf Viel-Trader**

Seit Oktober 2011 bietet die OnVista Bank mit dem Depot-Modell FreeBuy Trade eine neue Variante des erfolgreichen FreeBuy-Konzepts an. Sie wendet sich speziell an besonders aktive Viel-Trader. Wie schon beim bisherigen Angebot FreeBuy Cash können unsere Kunden auch bei diesem neuen Depot-Modell Wertpapiere dauerhaft ohne Ordergebühren kaufen. Die Zuteilung von FreeBuys (ordergebührenfreie Käufe) richtet sich beim FreeBuy Trade-Depot nach der Handelsaktivität des Kunden im Vormonat. Bis zu 150 FreeBuys sind möglich. Bei intensiver Nutzung des FreeBuy Trade-Depots kommen unsere Kunden in den Genuss von marktführend günstigen Orderprovisionen.

- **Vorbereitungen für innovatives Fondsangebot**

Bis zum Jahresende 2011 haben wir die Vorbereitungen für den Start eines grundlegend

überarbeiteten Angebotes im Bereich Investmentfonds getroffen, das Ende Januar 2012 gestartet ist. Wesentliches Merkmal dieses neuen Angebots: Als erste Bank in Deutschland berechnet die OnVista Bank beim Kauf von Investmentfonds grundsätzlich keine Ausgabeaufschläge mehr. Stattdessen werden Fondorders zu den gleichen Konditionen abgerechnet wie auch Aktien, Zertifikate oder Optionsscheine.

Damit profitieren Fondsanleger bei der OnVista Bank von hohen Preisvorteilen gegenüber dem herkömmlichen Kauf von Fondsanteilen mit Ausgabeaufschlag und kostenloser Rücknahme durch die Investmentgesellschaft. Das gilt sowohl im Vergleich zu Filialbanken und freien Finanzvertrieben wie auch gegenüber Direktbanken und Online-Brokern – trotz der im Online-Vertrieb üblichen Rabatte auf die Ausgabeaufschläge.

Zusätzlich haben die Kunden der OnVista Bank die Möglichkeit, FreeBuys auch für den Erwerb von Fondsanteilen einzusetzen. Dann sind Fondskäufe für die Anleger sogar vollständig ordergebührenfrei. Gehandelt werden können bei der OnVista Bank mehr als 9.000 Publikumsfonds.

Für regelmäßige Fondssparer sind die Verwaltung und Ausführung von Sparplänen für ca. 200 Fondsprodukte völlig kostenfrei.

Vermögens- und Finanzlage

• Bilanzvolumen nahezu unverändert

Die **Bilanzsumme** blieb im Vorjahresvergleich fast unverändert und belief sich zum Jahresende auf € 155,63 Mio. (Vj.: € 157,40 Mio.; -1%).

Auf der Aktivseite fanden im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 aufgrund einer Neuausrichtung der Anlagepolitik spürbare Umschichtungen im Liquiditätsbestand der OnVista Bank statt. Als Ergebnis nahmen die **Forderungen an Kreditinstitute** von € 80,43 Mio. um 32% auf € 54,84 Mio. ab. Demgegenüber stiegen die Positionen **Finanzanlagen** (€ 64,50 Mio.; + 30%) und **Guthaben bei Zentralnotenbanken** (13,96 Mio. ; +891%).

Die **Forderungen an Kunden** sanken um 12% auf € 5,29 Mio. (Vj.: € 5,99 Mio.) infolge von zum Jahresende kundenseitig leicht zurückgeführten Inanspruchnahmen von Wertpapierkrediten.

Die **immateriellen Vermögenswerte** verringerten sich durch planmäßige Abschreibungen um 7% auf € 12,68 Mio. (Vj.: 13,65 Mio.).

Auf der Passivseite blieben die Kundeneinlagen, die in den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthalten sind, weitgehend konstant. Sie betragen € 117,69 Mio. nach € 118,65 Mio. im Vorjahr (-1%).

Das gesamte **Eigenkapital** im Konzern wuchs infolge des erzielten Jahresüberschusses und der positiven Entwicklung des **kumulierten übrigen Comprehensive Income** leicht auf € 29,78 Mio. (Vj.: € 29,58 Mio.). Das **Gezeichnete Kapital** (€ 6,70 Mio.) und die **Kapitalrücklage** (€ 14,37 Mio.) blieben unverändert.

• Operativer Cashflow weiterhin positiv

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** fiel in Höhe von € 13,72 Mio. (Vj.: € 4,14 Mio.) positiv aus, insbesondere durch eine verstärkte Nutzung der EZB-Einlagenfazilität. Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von € -1,17 Mio. (Vj.: € -8,22 Mio.) ergibt sich aus Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von € -0,77 Mio. und der zweiten Kaufpreistranche für die Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB. Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr € 0 (Vj.: € 4,5 Mio.). Zum 31. Dezember 2011 betrug der Finanzmittelbestand damit € 13,96 Mio. nach € 1,4 Mio. im Vorjahr.

Mitarbeiter

• Mitarbeiterzahl nahezu unverändert

Zum Jahresende 2011 beschäftigte die OnVista Group 96 fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente); diese Zahl lag leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 100; -4%). Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl (inkl. Vorstand) 96 (Vj.: 97; -1%).

Der gesamte **Personalaufwand** summierte sich auf € 7,40 Mio. und lag 6% über dem Vorjahreswert von € 7,01 Mio. Haupttreiber dieses Anstiegs waren Regelanpassungen der Grundvergütungen, Rückstellungen für erhöhte variable Vergütungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit ausscheidenden Mitarbeitern.

Forschung und Entwicklung

- **Zahlreiche Weiterentwicklungen in beiden Segmenten**

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Weiterentwicklungen beim Finanzportal OnVista.de u.a. mit dem Relaunch der Homepage (vgl. Abschnitt „Segmente“). Bei der OnVista Bank lag der Fokus neben der Weiterentwicklung und Verbesserung der Tradingapplikationen in der Einführung des erweiterten Limithandels und der Anbindung weiterer Handelsplätze. Zudem kommt im zweiten Halbjahr ein weiteres Preismodell einführen, welches stark tradingaffine Kunden im Blickpunkt hat.

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung beliefen sich 2011 insgesamt auf € 0,21 Mio. (Vj.: € 0,40 Mio.).

Risikobericht

- **Allgemeines**

Übergeordnetes Ziel der OnVista Group ist die Erwirtschaftung einer nachhaltigen attraktiven Eigenkapitalrendite bei gleichzeitig stets kontrollier- und tragbaren Risiken. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement fester Bestandteil der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Risikostrategie des Konzerns wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung für die

Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle operativen Einheiten wesentlichen Einzelrisiken in der Gruppe gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfolgt ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Segmente Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder ergeben sich insbesondere aus dem allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie der jeweiligen Absatz- und Wettbewerbssituation in den relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen könnten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Risikomanagement-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Limiten für die verschiedenen Risikoarten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Das Risikomanagement-System der OnVista AG wurde gem. § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft. Hinzu kommt, dass das gesonderte Risikomanagement der OnVista Bank GmbH gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Rahmen der Jahresabschlussprüfung der Bank geprüft wurde. Wesentliche Elemente des Risikomanagement-Systems der Bank wurden mit dem Ziel eines einheitlichen konzernweiten Modells auf die restlichen Teile der Gruppe übertragen. Beide Prüfungen durch die beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften haben nicht zu wesentlichen Feststellungen geführt. Deshalb betrachten wir das Risikomanagement-System der OnVista Group als angemessen für das gegenwärtige Geschäftsmodell.

Im Folgenden werden zunächst die Grundsätze für den Umgang mit Risiken dargestellt, nach denen sich die Aktivitäten in allen Bereichen Geschäfts ausrichten. Im Weiteren folgen eine Beschreibung der Organisation des Risikomanagements, die Erläuterung der generellen Risikoarten und die

Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group.

- **Grundsätze**

Wesentlichkeit

Der Vorstand stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der OnVista Group relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements und -controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird er insbesondere durch den Anlage- und Risikoausschuss unterstützt.

Angemessene Ertrags-/Risikokorrelation

Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und -controlling ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass eine nachhaltig attraktive Eigenkapitalrendite nur durch das gezielte Eingehen von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Group ihre Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung.

Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt die jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Group und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebs.

Das Risikotragfähigkeitsmodell der OnVista Group baut auf einem periodischen Steuerungskreis auf, welcher für die OnVista Bank um einen ökonomischen Steuerungskreis ergänzt wurde, um auch eine mehrjährige Perspektive in der Berechnung der Risikotragfähigkeit zu berücksichtigen. Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung des Vorstands, der Geschäftsführungen der operativen Einheiten sowie von Bereichsleitern und Fachexperten.

Ziel der periodischen Überwachung der Risikotragfähigkeit ist die Quantifizierung von

Risiken und die Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen für die laufende Periode. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante negative Abweichung des Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimits definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeits-Modells zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimits sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Berechnung der Risikotragfähigkeit regelmäßig überprüft.

Einrichtung von Kontrollprozessen

Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen.

Die Interne Revision überprüft als prozessunabhängige Instanz in der OnVista Bank die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse

Die OnVista Group engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

So stützt sie sich auf einen Prozess zur Einführung neuer Produkte (New Product Procedure) und/oder den Eintritt in neue Marktsegmente. Hierbei prüfen die betroffenen Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Gesamt-Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und

dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das New Product Committee (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Stellen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im Wesentlichen durch den Marktbereich, Produktmanagement, Finanzen, Recht, Compliance, IT und das Risikomanagement in Abstimmung mit der Geschäftsführung gestellt.

Technisch-organisatorische Ausstattung

Die Einheiten der OnVista Group verfügen über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäfts bzw. der Abfragehäufigkeit für Finanzmarktinformationen die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheitsanforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung bezüglich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihrer fachlichen Eignung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden Geschäfts überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Change-Management-Prozess durchlaufen. Hierdurch wird sichergestellt, dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebung kommt.

Die Notfallplanung wird regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

Bei der OnVista Bank werden sämtliche Auslagerungen mit Hilfe von Rahmenverträgen und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an die schriftlichen Auslagerungsverträge sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die

Detailtiefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank setzt in der Dienstleistersteuerung einen Mitarbeiter als zentrale Kommunikationsschnittstelle ein, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und die Aufgaben als zentrale Kontrollstelle für vereinbarte Leistungs- und Qualitätsmerkmale wahrnimmt.

Qualifikation von Mitarbeitern

Der Vorstand bzw. die Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten stellen zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitarbeiter des Bereichs Risikomanagement sowie für die Verantwortlichen in den Bereichen Innenrevision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie beispielsweise Schulungen und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die gezielt breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

Dokumentation von Prozessen

Für alle Kernprozesse der OnVista Bank liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen werden einmal jährlich überprüft. Darüber hinaus werden sie, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

Transparenz

Im Rahmen des Risikomanagement-Systems

ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Group gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten Dritten gerecht und objektiv offengelegt werden.

Funktionale Trennung

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Group werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

- Trennung des zentralen Risikomanagements von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) und den Markt-/Handelsbereichen bis in die Geschäftsführung der OnVista Bank. Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) handelt.
- Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements von den operativen Funktionsbereichen.

• **Organisation des Risikomanagements**

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen. Für alle wesentlichen Risikokategorien werden spezielle Strategien formuliert, die Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie sind.

Es liegt in der Verantwortung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sicherzustellen. Eine Überprüfung und ein eventuelles Anpassen der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

• **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den

Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch die Bereiche Finance und Corporate Communications. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

Risikoarten

Risiko ist die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko, sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-)Ergebnis.

Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Group wurden die nachfolgenden Risikoarten grundsätzlich definiert, wobei die o.g. Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde. Eventuelle Diversifikationsaspekte zwischen den einzelnen Risiken werden einem konservativen Ansatz folgend nicht in dem Risikomanagement-System der OnVista Group berücksichtigt.

Kreditrisiko/Adressrisiko

Das **Kreditrisiko** besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die tatsächlich eingetretenen Verluste infolge von Kreditausfällen höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Zinsrisiko/Marktrisiko

Das systematische **Zinsrisiko** (allgemeines Zinsrisiko) ist definiert als die Gefahr, dass Verluste durch marktbedingte Veränderungen der Zinskurve entstehen können.

- Allgemein: Risiko aufgrund unerwarteter Änderungen von Zinssätzen.
- Speziell: Risiko aufgrund von Änderungen des Marktzinssniveaus aus den unterschiedlichen Zinsbindungsfristen im Aktiv- und Passivgeschäft.

Das **Marktrisiko** umfasst die Möglichkeit, dass das Unternehmen Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Dem Marktrisiko ist ferner das Marktliquiditätsrisiko zuzurechnen.

Unter dem **Währungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste aufgrund von Devisenkursänderungen entstehen.

Liquiditätsrisiko

Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge in ihrer Höhe übersteigen oder nicht zu identischen Terminen erfolgen.

Weiterhin können Refinanzierungsrisiken, Termin- und Abruftrisiken unterschieden werden:

Das **Refinanzierungsrisiko** beschreibt das Risiko, notwendige Anschluss-Refinanzierungen nur unvollständig oder zu erhöhten Kosten durchführen zu können.

Das **Terminrisiko** entsteht durch abweichende Zahlungszeitpunkte.

Das **Abrufisiko** beschreibt den Fall, dass in unerwarteter Höhe Zahlungen geleistet werden müssen.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko (OpRisk/Operational Risk) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Dies beinhaltet auch das Kriminalitäts- und Betrugsrisiko.

Diese Definition umfasst ebenfalls das Risiko, gegen geltende gesetzliche Vorschriften zu verstoßen, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

Reputationsrisiko

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Gesellschaft aus Sicht der Anteilhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das

Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Markt-, Kredit- oder operationelles Risiko) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

Rechtsänderungsrisiko

Das Rechtsänderungsrisiko ist das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte. Dies beinhaltet auch das Risiko, dass ein Gericht entscheidet, andere (nachteilige) statt der vereinbarten Regelungen anzuwenden und sich deshalb die vereinbarten vertraglichen Regelungen nicht durchsetzen lassen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden.

Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimiten definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeitsmodells zusammengeführt und zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimiten sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsermittlung regelmäßig überprüft.

• **Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group**

Nachdem im vorherigen Kapitel die Risikoarten allgemein dargestellt wurden, wird in diesem Kapitel ein detaillierter Überblick über alle die OnVista Group betreffenden Risikoarten gegeben.

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Group leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab: dem Betrieb und der Vermarktung des Finanzportals sowie dem Angebot von Online-Brokerage. Das Brokerage-Angebot besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrung/-verwaltung. Ergänzend werden Effektenlombardkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Erlösrisiken aus der Werbevermarktung, Zins-/Marktrisiken, Adressenrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie strategische Risiken**. Nachrangig sind **Kreditrisiken** von Bedeutung.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Veränderungen der Kredit- und Liquiditätsrisiken durch Verminderung des Wertpapierkreditvolumens und der entsprechenden Limite ergeben sowie durch eine veränderte Anlagepolitik. Eine ausführlichere Darstellung folgt in den untenstehenden Detailangaben.

Erlösrisiken aus der Werbevermarktung

Negative Abweichungen gegenüber den geplanten Werbeerlösen können im Wesentlichen resultieren aus adversen konjunkturellen Entwicklungen, kundenseitigen Entwicklungen wie z.B. dem Ausscheiden von zentralen Werbekunden aus dem Markt sowie aus wettbewerblichen Risiken wie Preisdruck oder Verlust der Marktführerschaft.

Zinsrisiko / Marktrisiko

Aufgrund der Verzinsung eines Teils der Kundeneinlagen seitens der OnVista Bank und deren Wiederanlage ergibt sich bei nachhaltiger Änderung der Zinskurve ein Zinsrisiko, welches in einer Verschlechterung der Ertragslage besteht.

Die OnVista Group betrachtet das **Zinsspannenrisiko sowie das zinsinduzierte Abschreibungsrisiko**, welches in einer unerwarteten negativen Abweichung des periodischen Zinsergebnisses vom geplanten Zinsergebnis besteht. Ursachen hierfür können sein:

- eine unerwartete Zinsentwicklung oder
- eine negative Bilanzstrukturentwicklung (Absatzrisiko).

Das **Zinsänderungsrisiko** für die OnVista Group folgt insbesondere aus Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite und somit aus der Fristentransformation.

Ein **Marktrisiko** (Änderung von Zinssätzen, Verschlechterung der Bonität von Emittenten) besteht insbesondere in Form eines Credit-Spread-Risikos bei der Anlage überschüssiger Liquidität in Wertpapieren.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die OnVista Group keine wesentliche Veränderung in der moderaten Fristentransformation gegenüber dem Vorjahr vorgenommen. Neben der generellen Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Zinsstrukturkurve war der Hauptgrund die fehlende Erfahrung hinsichtlich der Bestandsfestigkeit der von den früheren Nordnet-Kunden gehaltenen Einlagen, die per Ende Oktober 2010 auf die OnVista Bank übertragen wurden.

Die Steuerung des **Zinsänderungsrisikos** erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenz-Niveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenz-Niveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2011 T€ 865 (Vj.: T€ 507). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Ein **Währungsrisiko** besteht im Wesentlichen für die OnVista Bank für USD und CHF. Im Zuge der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet Ende Oktober 2010 wurden auch Positionen in CAD, NOK, SEK und DKK übernommen, denen jedoch in ähnlicher Größenordnung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in denselben Währungen gegenüberstehen.

In den genannten Währungen existieren Nostro-Konten (Abwicklungskonten), welche für Kundentransaktionen in CHF an der Eurex sowie für Kundentransaktionen in den USA unterhalten werden. Jedoch dienen diese Salden nur zur Abwicklung von Transaktionen (USD) und / oder der Spiegelung der Kundensalden (CHF, CAD, NOK, SEK und DKK).

Die OnVista Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das Währungsrisiko speziell in USD durch ein Projekt zur Optimierung der Kursstellungs- und Settlement-Prozesse signifikant reduzieren können.

Zum Bilanzstichtag betrug die Summe der auf fremde Währung lautenden Forderungen T€ 1.660 (Vj.: T€ 3.201) sowie die Summe der Verbindlichkeiten T€ 1.592 (Vj.: T€ 2.870).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Markt- und des Währungsrisikos statt. Die Nettoposition der Bank in den jeweiligen Währungen wird regelmäßig überwacht.

Die OnVista Group nutzt keine derivativen Finanzinstrumente für Hedging- oder andere Zwecke.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Group besteht insbesondere bei der OnVista Bank darin, dass die Zahlungsausgänge an die Kunden die Zahlungseingänge in ihrer Höhe übersteigen und entsprechende Geldanlagen nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen werden können. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 22.820 (Vj.: T€ 57.055) gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her für sich genommen wesentlich.

Zum 31. Dezember 2011 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 2,81 und im meldepflichtigen Zeitraum jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1 (Jahresdurchschnitt 3,00). Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Bei der OnVista AG entstehen Liquiditätserfordernisse insbesondere aus Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OnVista Bank GmbH. Hier arbeitet die OnVista AG mit Szenario-Rechnungen zur Einschätzung des Risikos bzw. Aufnahme von Fremdkapital bei entsprechendem Erfordernis.

Operationelles Risiko

Für die OnVista Group besteht das

operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken in der OnVista Bank bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

Im Verlauf von 2011 wurden durch verschiedene Projekte die Laststabilität und Ausfallsicherheit wesentlicher Systeme (z. B. Ordermanagement und Rechnungswesen) weiter verbessert. Die OnVista Bank hat den Schutz vor unberechtigtem Zugriff auf Kundenkonten/-depots in Anbetracht der generell erhöhten Bedrohungssituation im Online-Banking verstärkt. Die OnVista Media GmbH hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um das unbefugte Eindringen in die Datenbankstruktur und die Manipulation von OnVista.de zu verhindern.

Kreditrisiko/Adressrisiko

Adressrisiken entstehen in der OnVista Group im Wesentlichen aus zwei Richtungen: zum einen aus der Anlage von freien Mitteln, zum anderen aus Krediten gegenüber Kunden der OnVista Bank.

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Kredite an Kunden der OnVista Bank können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapiersicherheiten – ein Kredit/Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.
- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche

nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.

- Unlimitierte Orders, Gebühren und/oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungsteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat das Wertpapierkreditvolumen – sowohl die in Anspruch genommenen Kredite T€ 2.817 (Vj.: T€ 3.676) als auch die Kredit-Limite T€ 25.637 (Vj.: T€ 60.722) – deutlich abgenommen.

Der Rückgang der Kredit-Limite ist das Ergebnis einer Überprüfung und bedarfsgerechten Anpassung der Wertpapierkredit-Limite insbesondere für die früheren Nordnet-Kunden, die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführt wurde. Nähere Angaben zur Bildung der Risikovorsorge ist in den Erläuterungen in Nr. 7).

Darüber hinaus besteht ein Adressrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der OnVista Group bei anderen Instituten, Schuldnern oder Emittenten. Mit dem Hauptziel der weiteren Verbesserung des Kredit-Risikomanagements hat die OnVista Bank ihre bisherige Anlagepolitik neu ausgerichtet. So wurde in nennenswertem Umfang das Volumen von Krediten an nicht zur Société Générale Group gehörende Institute zurückgeführt. Im Gegenzug wurden Positionen in kurz- bis mittelfristigen Euro-denominierten Emissionen ausgewählter, erstklassig gerateter EU-Mitgliedsstaaten aufgebaut. Außerdem hat die OnVista Bank in erweitertem Umfang Kredite an deutsche Kreditinstitute gewährt, die mehrheitlich im Besitz der Société Générale S.A stehen,

Die hohen Anforderungen an die Gegenparteien für solche Anlagegeschäfte sind explizit in der **Anlagerichtlinie** der OnVista Group geregelt. Risikokonzentrationen in Form von Millionen- und Großkrediten bestehen im Rahmen der Anlage des Liquiditätsbestands. Weitere Ausführungen zu den Risiken aus Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen (s. Nr. 21).

Eigenmittelausstattung gem. § 10 KWG

Besonderen bankrechtlichen Vorschriften zur Eigenmittelausstattung unterliegt in der OnVista Group allein die OnVista Bank GmbH. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen

Eigenmittel der OnVista Bank GmbH erfolgt auf Basis der Vorschriften des KWG. Im Berichtsjahr wurde den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank GmbH lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 25,71% (Vj.; 22,24%).

- **Gesamtrisikoposition**

Das Risikodeckungspotential der OnVista Group im Going-Concern-Fall (Unternehmensfortführung) beträgt zum Jahresende € 12,3 Mio. und setzt sich zusammen aus dem in der Planung angesetzten Mindestgewinn vor Steuern und des nicht gebundenen liquidierbaren Eigenkapitals. Die Gesamtrisikoposition beträgt € 1,2 Mio. Zur Begrenzung dieser Risiken wurden Limite in Höhe von € 7,0 Mio. bereitgestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für die OnVista Group aus heutiger Sicht keine realistischen Risiken erkennbar sind, für die keine entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden und welche den Fortbestand der Gruppe gefährden können. Für die Zukunft wird nicht mit einer strukturellen Änderung des Risikoprofils der OnVista Group gerechnet. Im Zuge des Ausbaus der Geschäftsvolumina steigen tendenziell die absoluten operationellen Risiken. Im Hinblick auf die Anlagepolitik der OnVista Group und hier speziell der OnVista Bank ist eine verlängerte Duration mit einer entsprechenden Erhöhung des Zinsänderungsrisikos geplant. Diese Entwicklungen werden eng durch die beschriebenen Maßnahmen des Risikomanagements begleitet.

Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

- **Potenzielle Übernahmehindernisse**

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von über 90% des stimmberechtigten Kapitals.

- **Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienaussgabe und -rückkauf**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

- **Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 nennwertlosen Stückaktien ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

- **Ernennung und Abberufung des Vorstands**

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital

der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

- **Satzungsänderungen**

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Vorstandsvergütung für den Vorstand seit dem 1. Juni 2010

Das seit dem 01. Juni 2010 eingeführte und nachfolgend näher dargestellte Vergütungssystem wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 gebilligt und ist wie folgt ausgestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält nach dem System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme seit dem 1. Juni 2010 zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die

beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Für 2011 betraf dies insbesondere die Ergebnisziele und Neukundengewinnungsziele der Bank. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen verbundener Unternehmen, insbesondere der Boursorama SA und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen des Konzern-Jahresabschlusses (Punkt 31) näher beschrieben sind.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011 sind in den Erläuterungen zum Konzern-Jahresabschluss (Punkt 31) ausführlich dargestellt.

Besondere Ereignisse

- **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Mit Schreiben vom 3. Mai 2011 hat Herr Günter Happ die teilweise Niederlegung seines Amtes als Ersatzmitglied des Aufsichtsrats gegenüber dem Vorstand der OnVista AG erklärt.

Ursprünglich war Herr Happ als Ersatzmitglied sowohl für den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Joachim Totzke als auch für den stellvertretenden Vorsitzenden Herr Ramon Blanco vorgesehen. Infolge der Teilniederlegung steht Herr Happ nunmehr lediglich als Ersatzmitglied für Herrn Dr. Joachim Totzke für den Fall zur Verfügung, dass dieser vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der OnVista AG ausscheidet. Als Ersatzmitglied für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Ramon Blanco, steht Herr Benoit Mathieu Grisoni zur Verfügung.

Mit Schreiben vom 16. November 2011 hat Herr Ramon Blanco die Niederlegung seines Amtes gegenüber dem Vorstand der OnVista AG erklärt. An seine Stelle ist planmäßig das Ersatzmitglied, Herr Benoit Mathieu Grisoni, getreten.

- **Zu Vorstandsbezügen**

Ein Einzelausweis von Vorstandsbezügen erfolgt mit Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre nicht. Darüber hinaus ist die OnVista AG der Ansicht, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen (bzw. von Aufsichtsratsbezügen) den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarkt-relevanten Zusatzinformationen und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

Ausblick

- **Konjunktur verliert weiter an Dynamik**

Nach zwei starken Aufschwung-Jahren 2010 und 2011 mit 3,7 bzw. 3,0 Prozent realem BIP-Wachstum haben sich die wirtschaftlichen Aussichten Deutschlands deutlich eingetrübt. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartete im November 2011 nur noch ein Wachstum von 0,6 Prozent für 2012. Schuld daran sei vor allem das geschwundene Vertrauen der Investoren und damit einhergehend ein verschlechtertes Geschäftsklima.

Ebenfalls konjunkturpessimistisch zeigten sich die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute und senkten durch die Bank die Vorhersagen für 2012. Diese bewegten sich zu Beginn des Jahres zumeist in einem Korridor von 0,3 bis 1,2 Prozent. Begründet wurde das geringere Wirtschaftswachstum mit der Schuldenkrise und der Abkühlung der weltweiten Konjunktur, die Deutschland als Export-Nation besonders treffen könnte.

Trotzdem herrscht für den deutschen Aktienmarkt weiterhin verhaltener Optimismus. Das geht aus einer Umfrage des Anlegermagazins BÖRSE ONLINE (Ausgabe 52/2011 / 01/2012) unter 18 Banken hervor. Im Schnitt trauten die Experten dem Leitindex DAX zum Jahresende ein Plus von rund 13 Prozent zu.

- **Abschwächung im Segment Portal Business wahrscheinlich**

Aufgrund der sich bereits seit Q4 / 2011 abzeichnenden konjunkturellen Abkühlung und der massiv gestiegenen Unsicherheit gerade bei unseren Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen erwarten wir, dass sich die Geschäftsentwicklung im Segment Portal Business zumindest leicht abschwächt.

Darüber hinaus sehen wir die größten Unsicherheiten für das kommende Geschäftsjahr erstens bei der generellen Preis- und Margenentwicklung für traditionelle Displaywerbung und – damit eng verbunden – zweitens bei der Verbreitung von neuen performance-basierten Werbeformen.

- **Entwicklung im Segment Online-Brokerage festigen**

Der Geschäftsverlauf im Segment Online-Brokerage wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängen, die aus heutiger Sicht mit großer Unsicherheit behaftet ist.

Bei der Neukundengewinnung wollen wir in 2012 und darüber hinaus das organische Wachstumstempo leicht erhöhen. Hierfür setzen wir auf intensivierte Marketingmaßnahmen – insbesondere natürlich auf OnVista.de, aber auch auf den Websites unserer zahlreichen Affiliate-Partner.

Weiter wollen wir eine Reihe von Produkt- und Serviceverbesserungen einführen sowie zusätzliche innovative Preismodelle für besonders handelsaktive Kunden ebenso wie für längerfristig orientierte Investoren etablieren.

Schließlich steht 2012 im Zeichen einiger zentraler Projekte im Bereich der IT-Infrastruktur. Sie bilden die Voraussetzungen für das mittel- und langfristige Wachstum und die Verbesserung der Kosteneffizienz der OnVista Bank.

Unser insgesamt positiver Ausblick für die OnVista Bank auf das Geschäftsjahr 2012 und darüber hinaus hängt maßgeblich davon ab, dass es nicht zu dramatischen Verwerfungen an den Finanzmärkten kommt, die das Trading-Verhalten unserer Kunden und damit den Provisionsüberschuss und/oder die Kapitalmarktzinsen und somit den Zinsüberschuss der Bank negativ beeinflussen würden.

- **Moderate Ergebnisverbesserung geplant**

Für 2012 planen wir im Segment Portal Business einen Gewinn, der auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Allerdings erschwert die größere Marktunsicherheit eine präzise Prognose des Geschäftsverlaufs.

Im Segment Online-Brokerage erwarten wir einen weiteren Rückgang des Fehlbetrags. Jedoch wird die OnVista Bank insbesondere aufgrund steigender Investitionen in die Neukundengewinnung sowie absehbarer Kostensteigerungen seitens externer Dienstleister wohl auch in 2012 noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis beisteuern können.

Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir mit einer moderaten Ergebnisverbesserung gegenüber 2011. Für 2013 und darüber hinaus hat die nachhaltige Profitabilisierung der OnVista Bank oberste Priorität. Diese soll sowohl durch weiteres Wachstum als auch durch enges Kostenmanagement erzielt werden. Wir sehen darin den wesentlichen Treiber einer positiven Entwicklung für das Konzernergebnis.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2011 nicht eingetreten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2011 war für die OnVista Group vor allem durch ein Ereignis geprägt: Das Erreichen des Break-even im dritten vollen Geschäftsjahr nach der vollständigen Umstrukturierung und Neuausrichtung des Unternehmens in den Jahren 2008 bis 2009.

Wir sehen darin den Erfolgsbeweis der in Deutschland einzigartigen Media-Brokerage-Strategie der OnVista Group: Sie vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarktinformationen mit dem Produkt- und Dienstleistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Getragen wurde die erfreuliche Unternehmensentwicklung von spürbaren Verbesserungen im operativen Geschäftsverlauf unserer beiden Geschäftssegmente. Speziell im Online-Brokerage kam die Realisierung von umfangreichen Skalenvorteilen in der Folge der bereits 2010 erfolgten Übernahme des deutschen Brokerage-Geschäfts der schwedischen Nordnet Bank AB hinzu.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen sowie die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und überwacht. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet. Ein Bericht zu Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung findet sich auf Seite 66 dieses Geschäftsberichts.

In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt fünf Sitzungen unter Teilnahme aller amtierenden Aufsichtsratsmitglieder abgehalten. Die Sitzungen wurden teilweise per Telefon- und Videokonferenz durchgeführt. Im Rahmen dieser Sitzungen berieten der Aufsichtsrat und der Vorstand gemeinsam über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der OnVista Group insgesamt, der beiden Segmente des operativen Geschäfts wie auch der sonstigen Beteiligungsgesellschaften und erörterten wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und -entwicklung sowie des Risikomanagements des Unternehmens.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen schriftlichen Lageberichts. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands im Plenum ausführlich erörtert. Dabei wurden auch die Abweichungen vom ursprünglich

geplanten Geschäftsverlauf besprochen; die vom Vorstand vorgelegten Berichte und sonstigen Informationen wurden auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch hinterfragt und gewürdigt. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mündlich und schriftlich über den Geschäftsverlauf und für die Lage der Gesellschaft relevante Ereignisse informiert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte korrekt vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Geschäften nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Auch im Übrigen hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr insbesondere mit Kernthemen der weiteren organisatorischen und infrastrukturellen Integration des Portalgeschäfts mit dem Online-Brokerage auseinander.

Im Online-Brokerage war naturgemäß der Verlauf der Nordnet-Integration ein prominenter Aufmerksamkeitschwerpunkt für die Arbeit des Aufsichtsrats. In Anbetracht der Volatilität an den Kapitalmärkten waren zudem die Risikotragfähigkeit der Bank und besonders deren Anlagepolitik von hervorragender Bedeutung.

Im Portalgeschäft der OnVista Group standen der Fortschritt bei der Vermarktung von finanzmarkt-orientierten Webseiten, die nicht zur OnVista Group gehören (BestSelect Portfolio), das Forcieren der Aktivitäten im Mobil Internet sowie die grundlegende Modernisierung des Portals OnVista.de und seiner unterliegenden Infrastruktur im Mittelpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erforderliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats mittels eines ausführlichen schriftlichen Fragebogens durchgeführt.

Umgang mit Interessenkonflikten

Entsprechend der Empfehlung des DCGK legen die Aufsichtsratsmitglieder etwaige Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. In diesem Fall verzichtet das durch den potenziellen Interessenkonflikt belastete Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich auf seine Mitwirkung bei der Beratung des entsprechenden Themas und enthält sich bei der Beschlussfassung seiner Stimme. Im Einzelfall stimmt der Aufsichtsrat zudem darüber ab, ob darüber hinausgehende Maßnahmen erforderlich sind.

Im Geschäftsjahr 2011 traten keine potenziellen Interessenkonflikte im Vorstand oder Aufsichtsrat auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung offen zu legen gewesen wären.

Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista AG und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ebenso hat der Abschlussprüfer den Konzernabschluss nach IFRS mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt worden.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Ernst & Young an die Hauptversammlung hatte Ernst & Young gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. Februar 2012 den Jahresabschluss 2011 der OnVista AG, den Konzernabschluss 2011 sowie die entsprechenden Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Sämtliche Unterlagen sowie der Vorschlag zur Gewinnverwendung lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der AG, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts

und des Abhängigkeitsberichts hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der Aufsichtsrat der Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Schreiben vom 3. Mai 2011 hat Herr Günter Happ die teilweise Niederlegung seines Amtes als Ersatzmitglied des Aufsichtsrats gegenüber dem Vorstand der OnVista AG erklärt. Ursprünglich war Herr Happ als Ersatzmitglied sowohl für den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Joachim Totzke als auch für den stellvertretenden Vorsitzenden Herr Ramon Blanco vorgesehen. Infolge der Teilniederlegung steht Herr Happ nunmehr lediglich als Ersatzmitglied für Herrn Dr. Joachim Totzke für den Fall zur Verfügung, dass dieser vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der OnVista AG ausscheidet. Als Ersatzmitglied für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Ramon Blanco, steht Herr Benoit Mathieu Grisoni zur Verfügung.

Mit Schreiben vom 16. November 2011 hat Herr Ramon Blanco die Niederlegung seines Amtes gegenüber dem Vorstand der OnVista AG erklärt. An seine Stelle ist planmäßig das Ersatzmitglied, Herr Benoit Mathieu Grisoni, getreten.

Dank an die Mitarbeiter

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Group danken wir für ihren besonderen Einsatz für die kontinuierliche Entwicklung der OnVista Group, die mit der planmäßigen Rückkehr zu „Schwarzen Zahlen“ nun auch betriebswirtschaftlich zu erkennen ist.

Wir sind davon überzeugt, dass die OnVista Group damit gute Voraussetzungen hat, um sich sowohl im Portalgeschäft als auch im Online-Brokerage weiter erfolgreich in ihren Märkten zu entwickeln.

Frankfurt, 28. Februar 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Totzke".

Dr. Joachim Totzke

Bilanz

€	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVA		
Barreserve [5]	13.961.900	1.409.248
Forderungen an Kreditinstitute [6]	54.837.662	80.428.980
Forderungen an Kunden [7]	5.294.990	5.987.750
Kreditrisikovorsorge [7]	-312.527	-553.465
Finanzanlagen [8]	64.503.158	49.763.794
Sachanlagen [9]	467.474	637.618
Immaterielle Vermögenswerte [9]	12.678.114	13.653.940
Latente Steuern [26]	3.424.891	3.694.509
Sonstige Vermögenswerte [10]	774.989	2.375.448
Summe Aktiva	155.630.651	157.397.822

€	31.12.2011	31.12.2010
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden [13]	117.687.536	118.647.033
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen [14]	4.842.444	4.845.485
Rückstellungen [15]	1.208.031	968.379
Ertragssteuerverpflichtungen (tatsächlich) [26]	1.301	662
Sonstige Passiva [11]	2.108.313	3.358.993
Eigenkapital [16]	29.783.026	29.577.270
Gezeichnetes Kapital	6.700.000	6.700.000
Kapitalrücklage	14.371.090	14.371.090
Gewinnrücklage	8.664.572	14.045.067
Rücklage für Aktienoptionsprogramme	584.872	505.459
Kumuliertes übriges Comprehensive Income	-438.427	-521.483
Eigene Anteile (Treasury Stock)	-142.367	-142.367
Bilanzgewinn/-verlust	43.286	-5.380.495
Summe Passiva	155.630.651	157.397.822

Gewinn- und Verlustrechnung

€	1.1.2011 - 31.12.2011	1.1.2010 - 31.12.2010
Zinserträge [22]	2.783.424	2.016.999
Zinsaufwendungen [22]	-248.665	-485.325
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	2.534.759	1.531.674
Risikovorsorge im Kreditgeschäft [7]	-61.958	-86.896
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2.472.801	1.444.778
Provisionserträge [23]	12.441.908	8.276.361
Provisionsaufwendungen [23]	-5.886.759	-4.377.845
Provisionsüberschuss	6.555.149	3.898.516
Ergebnis aus Finanzanlagen [20]	263.584	0
Verwaltungsaufwendungen [24]	-20.530.630	-21.195.672
Sonstiges betriebliches Ergebnis [25]	11.536.133	9.726.139
Ergebnis vor Steuern	297.038	-6.126.238
Steuern vom Einkommen und Ertrag [26]	-253.752	745.743
Konzernergebnis	43.286	-5.380.495
Gewinn-/Verlustvortrag	-8.664.572	14.045.067
Zuführung (-) / Auflösung (+) Gewinnrücklage	8.664.572	-14.045.067
Bilanzgewinn	43.286	-5.380.495
Ergebnis je Aktie („basic/diluted earnings per share“) [33]	0,01	-0,80
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien („basic“/„diluted“)	6.687.611	6.687.278

Gesamtergebnisrechnung

€	1.1.2011 - 31.12.2011	1.1.2010 - 31.12.2010
Konzernergebnis	43.286	-5.380.495
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte [16]	83.057	-526.241
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	83.057	-526.241
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	126.343	-5.906.736

Kapitalflussrechnung

€	1.1.2011 - 31.12.2011	1.1.2010 - 31.12.2010
Ergebnis nach Steuern	43.286	-5.380.495
Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	1.911.230	1.422.318
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	239.652	264.205
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-2.272.354	-2.486.986
Forderungen		
- an Kreditinstitute Zunahme (-)/Abnahme (+)	25.591.318	32.121.512
- an Kunden Zunahme (-)/Abnahme (+)	692.759	-1.408.135
Finanzanlagen	-14.739.364	-46.621.294
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.600.458	692.262
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Zunahme (+)/Abnahme (-)	0	-43.661
- gegenüber Kunden Zunahme (+)/Abnahme (-)	-959.496	24.142.915
- gegenüber verbundenen Unternehmen (+)/Abnahme (-)	-3.042	172.386
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-850.680	1.772.005
Erhaltene Zinsen (+)	2.735.564	1.479.332
Gezahlte Zinsen (-)	-248.665	-456.881
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus Ertragssteuern	-22.754	-1.530.436
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.717.912	4.139.048
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-765.260	-1.218.056
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-400.000	-7.000.000
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.165.260	-8.218.056
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	4.500.000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	4.500.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern-Cashflow)	12.552.652	420.993
Finanzmittelfonds ¹ zu Beginn des Geschäftsjahres	1.409.248	988.255
Finanzmittelfonds in der Bilanz am Ende der Periode	13.961.900	1.409.248

1) Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve, die sich zusammensetzt aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

Entwicklung des Eigenkapitals

€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Rücklage für Aktienoptionsprogramme	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Comprehensive Income	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.2010	6.700.000	14.375.400	0	267.419	-154.867	4.758	14.045.067	35.237.777
Übriges Comprehensive Income	0	0	0	0	0	-526.241	0	-526.241
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	-5.380.495	-5.380.495
Summe Comprehensive Income	6.700.000	14.375.400	0	267.419	-154.867	-521.484	8.664.571	29.331.040
Zuführung Gewinnrücklage	0	0	14.045.067	0	0	0	-14.045.067	0
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	238.040	0	0	0	238.040
Eigene Anteile (Treasury Stock)	0	-4.310	0	0	12.500	0	0	8.190
Stand 31.12.2010	6.700.000	14.371.090	14.045.067	505.458	-142.367	-521.484	-5.380.495	29.577.270
Übriges Comprehensive Income	0	0	0	0	0	83.057	0	83.057
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	43.286	43.286
Summe Comprehensive Income	6.700.000	14.371.090	14.045.067	505.458	-142.367	-438.426	-5.337.209	29.703.613
Ausgleich aus der Gewinnrücklage	0	0	-5.380.495	0	0	0	5.380.495	0
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionsprogramme	0	0	0	79.413	0	0	0	79.413
Stand 31.12.2011	6.700.000	14.371.090	8.664.572	584.872	-142.367	-438.427	43.286	29.783.026

A. Allgemeine Erläuterungen

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Konzernabschlusses

Firma

Die OnVista Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Deutschland, („die Gesellschaft“) wurde 1998 als GmbH & Co. KG (OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG) gegründet. Am 16. November 1999 wurde die Gesellschaft im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert seither als OnVista AG und ist im Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse notiert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln unter HRB Nr. 32470 eingetragen.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 29. Juni 2010.

Da die Boursorama S.A. Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG und somit herrschendes Unternehmen ist, gilt die OnVista AG als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlussklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht der OnVista AG aufzunehmen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (<http://groupe.boursorama.fr>) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>). In deren Konzernabschluss werden der Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

Im Berichtszeitraum liegen keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen vor.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung von Internetportalen, das Betreiben von Bankgeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Zurverfügungstellung und Publikation von Daten in sonstigen Medien, die Entwicklung und Realisierung von Kommunikationskonzepten in elektronischen Medien, der Service, die Betreuung und Beratung von Unternehmen im Bereich Kommunikation und Vermittlung von Dienstleistungen und Waren, die Entwicklung und der Verkauf von Softwareprodukten und die damit im Zusammenhang stehenden anwendungsorientierten Dienstleistungen sowie der Handel mit Hardware und der Betrieb von Rechenzentren.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Berichtswährung und Darstellung der Beträge

Die Berichtswährung ist Euro. Beträge werden sowohl in Euro (€) als auch in TEUR (T€) dargestellt. Rundungen werden nach kaufmännischer Art vorgenommen.

Erstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der OnVista AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 21. Februar 2012 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2010 ist jedoch eine Reihe von neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen der IFRS von der EU veröffentlicht worden, die ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwenden sind:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung (überarbeitet) - Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 trat am 1. Juli 2010 in Kraft
- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet 2009) trat am 1. Januar 2011 in Kraft
- IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten (überarbeitet) trat am 1. Februar 2010 in Kraft
- Verbesserungen zu IFRS 2010
- IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungspflichten trat am 1. Januar 2011 in Kraft
- IFRS 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente trat am 1. Juli 2010 in Kraft

Die Anwendung der Standards und Interpretationen, die für die OnVista Group von Bedeutung sind, wird nachfolgend erläutert:

Die Überarbeitung des **IFRS 1** hat keine Auswirkung auf die OnVista Group, da keine Erstanwendung der IFRS stattfindet. Durch die Änderung von **IAS 24** wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Auch ergeben sich Ausnahmen von der Offenlegungspflicht für Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist und zumindest einen wesentlichen Einfluss ausübt. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group im Geschäftsjahr 2011. Bezugsrechte im Zusammenhang mit Aktien der OnVista AG bestanden nicht, insofern hatte die Überarbeitung von **IAS 32** keine Auswirkung. Ebenfalls lagen keine Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungspflichten (**IFRIC 14**) sowie Tilgungen von finanziellen Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (**IFRS 19**) vor, womit die Einführung dieser Regelungen ebenfalls keine Auswirkungen für die OnVista Group hatte.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Der IASB veröffentlichte im Mai 2010 einen Sammelstandard im Wesentlichen mit Änderungen zu den Anwendungszeitpunkten. Für die Änderungen von IFRS 3 sowie Änderungen in IAS 21, IAS 28 und IAS 31, die sich aus IAS 27 ergeben, wird der 1. Juli 2010, für die Änderung von IFRS 1, IFRS 7, IAS 1, IAS 34 und IFRIC 13 der 1. Januar 2011 als Zeitpunkt des Inkrafttretens ausgewiesen. Die Anwendung der Neuregelungen ergab keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group.

Darüber hinaus wurden seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2010 vom IASB nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 1 (Änderung) – <i>Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender</i>	Dezember 2010	1. Juli 2011
IFRS 7 (Änderung) – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	Oktober 2010	1. Juli 2011
IFRS 9 – Finanzinstrumente (2010)	Oktober 2010	1. Januar 2013
IFRS 10 – Konzernabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2011
IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 2011	1. Januar 2013
IFRS 12 – Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mai 2011	1. Januar 2013
IFRS 13 – Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts	Mai 2011	1. Januar 2013
IAS 1 (Änderung) – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	Juni 2011	1. Juli 2012
IAS 12 (Änderung) – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	Dezember 2010	1. Januar 2012
IAS 19 (Überarbeitet 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer	Juni 2011	1. Januar 2013
IAS 27 (Überarbeitet 2011) – Einzelabschlüsse	Mai 2011	1. Januar 2013
IAS 28 (Überarbeitet 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Mai 2011	1. Januar 2013

Aus der Änderung des **IFRS 1** wird keine Auswirkung auf die OnVista Group erwartet, da sie keine Geschäftsaktivitäten in Währungsregionen mit Hyperinflationen verfolgt und keine Erstanwendung der IFRS stattfindet. Aus der Änderung von **IFRS 7** hinsichtlich der Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, werden zusätzliche Angabepflichten erwartet, soweit derartige Transaktionen in der Zukunft stattfinden. Aus heutiger Sicht sind mit der Einführung von **IFRS 9** keine wesentlichen Auswirkungen auf die OnVista Group zu erwarten, da die OnVista Group aktuell über keine finanziellen Vermögenswerte, die Eigenkapitalinstrumente darstellen, verfügt noch über finanzielle Verpflichtungen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden. Auf Basis der aktuellen Konzernstruktur werden darüber hinaus keine wesentlichen Änderungen aus der Einführung des **IFRS 10** – Konzernabschlüsse – erwartet. Aufgrund fehlender Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird nicht mit

Auswirkungen aus der Einführung von **IFRS 11** gerechnet. Änderungen in den Angabepflichten erwartet die OnVista AG potentiell durch die Einführung von **IFRS 12** im Rahmen der assoziierten Unternehmen. Aus der Einführung von **IFRS 13** rechnet die OnVista AG mit zusätzlichen qualitativen und quantitativen Angabepflichten im Zusammenhang mit der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes bei Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung von **IAS 1** betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses mit einer Unterscheidung zwischen solchen Bestandteilen, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist und Solchen, die im Eigenkapital verbleiben und hat nach heutiger Einschätzung Auswirkung auf die Darstellungsweise des sonstigen Ergebnisses. Da sich die Änderung von **IAS 12** auf Immobilien und sonstige nicht-abnutzbare Sachanlagen erstreckt, über die die OnVista Group aktuell nicht verfügt, werden hieraus keine Änderungen erwartet. Aus der Überarbeitung des **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer – insbesondere aus der Aufhebung der Korridormethode wird mit Auswirkungen auf die OnVista Group gerechnet, wobei jedoch angesichts der überschaubaren Pensionsverpflichtungen ein begrenzter Einfluss erwartet wird. Da sich die Überarbeitung des IAS 27 auf Einzelabschlüsse bezieht, wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der OnVista AG erwartet. Aufgrund der aktuell untergeordneten Bedeutung der assoziierten Unternehmen innerhalb der OnVista Group wird zudem nicht mit signifikanten Auswirkungen aus der Überarbeitung des IAS 28 gerechnet. Von der Möglichkeit, die Standards vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Anwendung erfolgt somit frühestens ab dem Geschäftsjahr 2012.

Der IASB hat zudem nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von der OnVista Group nicht angewandt:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 9 (Änderung 2009 und 2010) und IFRS 7 – Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen	Dezember 2011	1. Januar 2015
IAS 32 und IFRS 7 (Änderung) – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	Dezember 2011	1. Januar 2013
IFRIC 20 – Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau	Oktober 2011	1. Januar 2013

Aus den Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7 sowie IFRIC 20 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Weitere Angabepflichten werden aus den Änderungen von IAS 32 und IFRS 7 erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird die OnVista Group die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt:

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der OnVista AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung von Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt erfolgt gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten werden hierbei ermittelt aus dem Kaufpreis zuzüglich direkt mit dem Kauf in Verbindung stehender Aufwendungen. Erworbene Vermögenswerte und Schulden werden, soweit identifizierbar, zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert bewertet. Der positive Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und den anteiligen Nettovermögenswerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser wird jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung im Rahmen eines Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit hin überprüft (IAS 36).

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ bilanziert, wenn OnVista einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet bei einer Beteiligungsquote ab 20%, gemessen an den Stimmrechtsanteilen. Weitere Anhaltspunkte zur Beurteilung des maßgeblichen Einflusses sind die Mitbestimmung der Geschäftspolitik, die Besetzung von Aufsichts- oder Leitungsorganen, der Umfang der gegenseitigen Transaktionen sowie die Bereitstellung wichtiger technischer Informationen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital wird in einer Nebenrechnung den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet bzw. dort als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ab dem Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses werden die Anteile an assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28.11 fortgeschrieben. Dabei wird auch der Unterschiedsbetrag entsprechend der Vermögenswerte und Schulden, denen er in der Nebenrechnung zugeordnet wurde, fortgeschrieben und der Effekt hieraus erfolgswirksam im Abschluss der OnVista erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden gemäß IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ im Rahmen der Konsolidierung eliminiert (IAS 27.24).

Entfällt eine Einbeziehungspflicht für bislang konsolidierte beziehungsweise at Equity bewertete Unternehmen, so erfolgt auf den Stichtag, an dem die konsolidierungspflichtigen Anteile abgehen beziehungsweise der Beherrschungstatbestand entfällt, eine erfolgswirksame Entkonsolidierung. Der Ansatz der verbliebenen Anteile nach IAS 39 oder im Rahmen einer Bewertung at Equity erfolgt dabei zum beizulegenden Zeitwert.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

In den Konzernabschluss der OnVista Group sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bewertung der Kreditrisikoversorge, der Rückstellungen, der Pensionsverpflichtungen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie generell die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und latenten Steuern von Schätzungsunsicherheiten betroffen.

Im Rahmen der Erstellung von Software sind Schätzungen hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit und der Fähigkeit, die Software zu nutzen oder zu verkaufen, notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Eine wesentliche Ermessensentscheidung – mit Ausnahme von Schätzungen – des Vorstands bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die IAS 39-Bewertungskategorie „Held to Maturity“.

Kreditrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist OnVista im Wesentlichen bei den Forderungen an Kunden mit den Unterpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Portal Business) sowie Forderungen gegenüber Kunden der OnVista Bank GmbH (Online-Brokerage) und bei den Anlagen der OnVista Group ausgesetzt. Um dieses Ausfallrisiko zu minimieren, werden im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen durchgeführt. Kredite an Kunden der OnVista Bank werden mit Sicherheiten aus Standardwerten unterlegt und in ein enges Risikomanagement eingebunden. Anlagen tätigt die OnVista Group nur bei Adressen im oberen Investment-Grade-Bereich nach ausführlicher Prüfung der Adressausfallrisiken und Freigabe im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses.

Der Lagebericht 2011 enthält eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagement-Systems und der Risikopolitik.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden generiert durch Online-Werbung auf den konzerneigenen und konzerneigenen Websites. Umsätze aus Online-Werbung werden im Segment Portal Business erfasst, wenn die Leistung infolge der Werbeschaltung erbracht wurde.

Eine Werbeschaltung gilt als erbracht, wenn die vereinbarte Leistung erfolgte, also die Werbung ausgeliefert wurde bzw. im Fall performancebasierter Vergütung die vereinbarten Transaktionen durchgeführt wurden. Diese sind durchgeführt, wenn das platzierte Werbemittel angeklickt wurde („Cost per click“ – CPC). Die Umsatzerlöse werden als Werbeerlöse unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ ausgewiesen. Die Werbeerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässen oder Kundenrabatten ausgewiesen.

Tausch von Werbeleistungen

Nach SIC-31 „Revenue – Barter Transactions Involving Advertising Services“ werden als Vergleichsmaßstab für Erträge, die aus im Rahmen eines Tauschgeschäfts erbrachten Werbedienstleistungen erwirtschaftet wurden, ausschließlich solche Geschäfte herangezogen, die keine Tauschgeschäfte sind und die Werbung betreffen, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleicht, häufig vorkommen im Verhältnis zu allen abgeschlossenen Werbegeschäften des Unternehmens, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleichen, nach Anzahl und Wert überwiegen, eine Gegenleistung enthalten, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, und bei denen der Vertragspartner nicht derselbe ist wie bei dem zu beurteilenden Tauschgeschäft.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden anteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18 Anhang 14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten Matching Principle berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Bei einem qualifizierenden Vermögenswerte handelt es sich um einen Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Ergebnis je Aktie

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ („basic earnings per share“) wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ („diluted earnings per share“) berücksichtigt nicht nur die tatsächlich ausgegebenen, sondern auch die aufgrund von Optionsrechten erhältlichen Aktien. Die Berechnung ist in Erläuterung 33 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Klassenbildung nach IFRS 7 erfolgt anhand der Bilanzposten. Als zusätzliche Klasse bestehen Kreditzusagen. Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- a) Forderungen und Ausleihungen (Loans and Receivables)
- b) zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale)

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung ist von der gewählten Kategorisierung abhängig. Der beizulegende Zeitwert im Sinne von IFRS 7.25 ff. entspricht dem Betrag, zu dem am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Der beizulegende Zeitwert bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht nahezu ihren Buchwerten. Hierzu zählen insbesondere die Barreserve und Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf die quotierten Marktpreise zurückgegriffen.

Forderungen und Ausleihungen stellen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden. Forderungen und Ausleihungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die Adressausfallrisiken werden Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Wertminderungen werden erfasst, wenn nicht davon auszugehen ist, dass der ursprüngliche Forderungsbetrag in voller Höhe realisiert werden kann. Eine Einzelwertberichtigung wird gebildet für einen einzelnen Kredit bzw. eine Forderung, wenn ein objektiver Hinweis in Form einer Überfälligkeit, eines eingeleiteten Mahnverfahrens oder eine Kündigung des Kredits vorliegt. Darüber hinaus werden Portfoliowertberichtigungen gebildet. Sowohl den Wertberichtigungssätzen als auch den Sicherheitenwerten liegen interne Schätzungen zugrunde, die vor allem auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Eine Erhöhung der Wertberichtigungssätze oder eine Verminderung der Sicherheitenwerte würde zu einer entsprechenden Erhöhung der Risikovorsorge

führen. Zunächst erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Wird die Forderung als unwiderruflich nicht realisierbar eingeschätzt wird, erfolgt eine Abschreibung.

Sämtliche Finanzanlagen wurden der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Diese umfassen alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile). Keine der finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem Fair Value bilanziert und bewertet. Hierfür werden grundsätzlich Börsenkurse herangezogen. Soweit aktuelle Börsenkurse nicht vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Fair Values anhand außerbörslich gehandelter Kurse und Quotierungen. Dabei entstehende unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im Kumulierten übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Bei Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren oder Wertminderung werden die bis dahin im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Erfordernis für Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird auf Basis von objektiven Hinweisen geprüft. Die OnVista Group verfügt in dieser Kategorie über Fremdkapitalinstrumente. Objektive Hinweise für Wertminderungen stellen Verzug oder Ausfall dar. Darüber hinaus werden signifikante Kursrückgänge sowie Wertänderungen zur Analyse hinzugezogen. Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Available for Sale“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

Kreditzusagen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und werden dementsprechend nicht bilanziert. Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag gebucht. Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode passiviert, die im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

Gegebene Finanzgarantien werden gem. IAS 39.47 erfasst als der höhere Betrag aus dem gemäß IAS 37 bestimmten Betrag und den ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der gemäß IAS 18 erfassten kumulierten Amortisationen.

Die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) nach IAS 39 erfolgte nicht.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zu Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie Wertminderungsaufwendungen (Impairments). Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger ist als sein Buchwert (IAS 36.8). Nach IAS 36.18 ist der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Der Wertminderungsaufwand ist grundsätzlich unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen zu erfassen.

Die Abschreibungen der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese liegt bei Mietereinbauten in der Regel bei 10 Jahren, bei der anderen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 5 Jahren und bei der Hardware bei 3 Jahren. Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear pro rata temporis über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Impairments im Sinne des IAS 36 vorliegen, die erfolgswirksame Wertminderungen erforderlich machen. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben worden sind, werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ aktiviert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, für die der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet ist, signifikant ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder

Firmenwerts, werden nach IAS 36.134 Angaben zum Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zur Grundlage, auf der der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist, gemacht. Wenn der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert, werden die zugrunde liegenden Prämissen der Prognoserechnung (siehe hierzu Punkt 9 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“) dargestellt. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten orientieren sich an den Segmenten.

Website-Entwicklungskosten

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von selbst geschaffener Software erfolgt nach IAS 38 „Intangible Assets“ (2004). Danach sind selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur dann aktivierungsfähig, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist, der immaterielle Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, das Unternehmen die Absicht, die Fähigkeiten und die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen hat, den Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zukünftig zu nutzen, und die anfallenden Aufwendungen während der Entwicklungsphase verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Forschung sind grundsätzlich nicht aktivierungsfähig.

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von Tools der OnVista-Websites erfolgt gemäß SIC-32 „Intangible Assets – Website Costs“ in Verbindung mit IAS 38 „Intangible Assets“ (2004). Hierbei ist der entstehende Aufwand entsprechend der Entwicklungsphasen einer Website zu erfassen und in der jeweiligen Phase unterschiedlich zu behandeln. SIC-32 identifiziert die folgenden Entwicklungsphasen einer Website: Planungsphase, Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, inhaltliche Entwicklung und Betriebsphase. Die Planungsphase gleicht ihrer Art nach der Forschungsphase aus IAS 38.54-56. Ausgaben innerhalb dieser Phase werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Die Phasen der Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, der Entwicklung des grafischen Designs und der inhaltlichen Entwicklung gleichen ihrem Wesen nach, sofern der Inhalt nicht zum Zwecke der Vermarktung und Werbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt wird, der Entwicklungsphase aus IAS 38.57-64. Ausgaben, die in diesen Phasen getätigt werden, sind Teil der Kosten einer Website, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden, wenn die Ausgaben direkt zugerechnet werden können und für die Erstellung, Aufbereitung und Vorbereitung der Website für den beabsichtigten Gebrauch notwendig sind. Ausgaben, die während der Phase der inhaltlichen Entwicklung getätigt werden, wenn es um Inhalte geht, die zur Vermarktung und Bewerbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, sind gemäß IAS 38.69(c) bei ihrem Anfall als Aufwand zu erfassen. Die Betriebsphase beginnt, sobald die Entwicklung einer Website abgeschlossen ist. Ausgaben, die in dieser Phase getätigt werden, werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IAS 38.18.

Aktivierete Softwareentwicklungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software (3 Jahre) abgeschrieben.

Latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ erfasst. Demzufolge werden latente Steuern bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstands voraussichtlich zum Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede gelten werden. Diese Steuersätze entsprechen zum 31. Dezember 2011 denen, die auch zur Berechnung laufender Steuern herangezogen werden. Aktive latente Steuern werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne anfallen. Für steuerliche Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive latente Steuern angesetzt. Wird die Realisierung des steuerlichen Verlustvortrags unwahrscheinlich, wird auf die hierfür gebildete aktive latente Steuer eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Bildung und Fortführung von Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts, entweder erfolgswirksam in den „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ oder erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition. Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht.

Ist die Realisierung von tatsächlichen Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen nicht sicher, so werden mangels eindeutiger Regelungen für diese Fälle im IAS 12, die Regelungen des IAS 37 analog angewandt.

Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden jeweils saldiert, sofern sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und das Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde tatsächlich durchsetzbar ist.

Aktienbasierte Vergütung

OnVista verfügte zum 31. Dezember 2009 über Aktienoptionspläne, die im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellt wurden. Diese sind zwischenzeitlich ausgelaufen. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter der OnVista Group an Programmen mit Aktienoptionen und Bonusaktien der Boursorama S.A. beteiligt sowie an einem Bonusaktien-Programm der Société Générale (s. nähere Erläuterungen in Nr. 0). Die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen hat grundsätzlich gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ zu erfolgen.

Übriges Comprehensive Income/Neubewertungsrücklage

Die IFRS sehen in bestimmten Fällen die ergebnisneutrale Umbewertung von Vermögenswerten und Schulden vor, um über die Bilanz ein möglichst genaues Bild der Vermögenslage zu vermitteln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Die Effekte aus solchen Umbewertungen werden in der Neubewertungsrücklage, dem sogenannten übrigen Comprehensive Income, ausgewiesen. Die Neubewertungsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Überleitung der Neubewertungsrücklage vom Anfangsbestand zum Endbestand der Berichtsperiode ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die OnVista Group erfasst derzeit in der Neubewertungsrücklage allein solche Umbewertungen, die aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten resultieren, die der IAS 39-Bewertungskategorie „Available-for-Sale“ zugeordnet sind. Die Effekte resultieren dabei aus der Umbewertung der finanziellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Passiva

Alle sonstigen Passiva haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind (provisions). Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe ist der Betrag, den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag oder zur Übertragung der Verpflichtung auf einen Dritten zu diesem Termin zahlen müsste. Ist damit zu rechnen, dass Mittelabflüsse in Zusammenhang mit einer gebildeten Rückstellung nicht bald nach dem Bilanzstichtag erfolgen, wird nur der Barwert der Verpflichtung als Rückstellung passiviert. Dies erfolgt jedoch nur dann, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Die sonstigen Passiva enthalten demgegenüber als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden grundsätzlich bei Anfall ergebniswirksam behandelt, sofern sie nicht gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert werden (vgl. Erläuterung zu Website-Entwicklungskosten).

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden erstmalig mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglichen unterscheiden, werden als Periodenaufwand oder -ertrag erfasst.

Segmentabgrenzung

Segmente werden aufgrund produkt- und marktspezifischer Unterschiede voneinander abgegrenzt. Unterscheidungsmerkmale sind die Risiko- und Ertragsstruktur einerseits und die interne Finanzberichterstattung und Managementstruktur andererseits. Organisatorisch sind die Segmente innerhalb des OnVista-Konzerns getrennt und in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. Eine Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

Operating Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Bei diesen werden gemäß IAS 17 „Leases“ (2004) die zu leistenden Leasingraten als Periodenaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. OnVista verfügt nur über Operating-Leasing-Verhältnisse als Leasingnehmer.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste in 2011 unverändert zum Vorjahr neben der OnVista AG die folgenden Tochtergesellschaften:

	Sitz	Beteiligungsquote %
OnVista Beteiligungs-Holding GmbH	Köln	100
OnVista Media GmbH	Köln	100
Trade & Get GmbH	Köln	100
IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH	Köln	100
OnVista Bank GmbH	Frankfurt am Main	100
Namendo GmbH	Köln	100
Toast Media GmbH	Köln	100

Die OnVista Media GmbH, Köln, nimmt als Tochterunternehmen der OnVista AG für das Geschäftsjahr 2011 die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Sie ist damit von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres handelsrechtlichen Jahresabschlusses befreit.

Die Minderheitsbeteiligung der OnVista AG an der PROZENTOR GmbH, Berlin, wird nach der Equity-Methode einbezogen, da OnVista hier einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt.

4. At-equity einbezogene Unternehmen

Gemäß der Equity-Methode wurde im Geschäftsjahr 2011 folgendes Unternehmen einbezogen:

	Beteili- gungsquote	Anteil am Eigenkapital 31.12.2011	Anschaf- fungskosten	Kumulierte Zu- schreibung	Kumulierte Abwertung	Verkaufs- erlös	Beteili- gungs- buchwert
	%	T€	T€	T€	T€	T€	T€
PROZENTOR GmbH	25,1	21	510	0	510	-	0

Nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen um anteilige Gewinne bzw. Verluste, um anteilige Eigenkapitalveränderungen sowie um erhaltene Dividenden fortgeschrieben. Das Eigenkapital der Prozentor GmbH betrug gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2010 T€ 83, die Schulden T€ 120. Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis nach Steuern von T€ -136 bei Erlösen in Höhe von T€ 312.

Im Geschäftsjahr wurden weder Ergebnisse noch Dividenden vereinnahmt.

B. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

5. Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

T€	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.961	1.408
Gesamt	13.962	1.409

6. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich in folgende Fristigkeiten auf:

T€	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	33.580	41.620
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	4.007	21.019
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	13.728
über 1 Jahr bis 5 Jahre	17.251	4.062
Gesamt	54.838	80.429

Keine der Forderungen an Kreditinstitute ist überfällig oder einzelwertgemindert.

7. Forderungen an Kunden

Die Zusammensetzung der Forderungen an Kunden ist in folgender Tabelle dargestellt.

T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen Wertpapierkredite	2.817	3.676
Überfällige, noch nicht wertgeminderte Forderungen	720	969
Wertgeminderte Forderungen	281	390
Forderungen an Kunden der OnVista Bank	3.818	5.035
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.477	953
Gesamt	5.295	5.988

Die Forderungen zum Bilanzstichtag haben sämtlich eine Laufzeit von unter 1 Jahr. Für Forderungen Wertpapierkredite, also durch Wertpapiere gesicherte Kredite, bestanden Portfoliowerte in Höhe von T€ 5.679 (Vj.: T€ 7.114). Die Forderungen Wertpapierkredite sind weder überfällig, noch wertgemindert. Den überfälligen, aber noch nicht wertgeminderten Forderungen stehen bewertete Sicherheiten in Höhe von 10.534 T€ (Vj.: T€ 1.655) gegenüber. Für die wertgeminderten Forderungen an Kunden der OnVista Bank bestand zum 31. Dezember 2011 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von T€ 262 (Vj.: € 354). Die

Bildung einer Wertberichtigung erfolgt, soweit die Kundenforderung mehr als 20 Tage überfällig ist. Dabei wird ein verwertbarer Depotbestand zu 50% angerechnet.

Für ausfallgefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in voller Höhe wertberichtigt wurden, bestehen zum 31. Dezember 2011 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 50 (31.12.2010: T€ 199). Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Überfälligkeit und nach Einzelfallprüfung. Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen nicht.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft bzw. andere Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtentwicklung der Risikovorsorge:

T€	Total		Einzelrisiken		Portfoliorisiken	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand 1. Januar	-553	-617	-336	-321	-217	-296
Zuführungen	-95	-107	-30	-15	-64	-92
Abgänge	336	171	182	0	154	171
davon Inanspruchnahme	266	150	165	0	101	150
davon Auflösungen	70	21	17	0	53	21
Stand 31. Dezember	-313	-553	-185	-336	-128	-217

8. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die im Finanzanlagebestand ausgewiesenen Finanzinstrumente sind der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet und zum Fair Value bewertet worden. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf T€ 64.503 (Vj.: € 49.764) und haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,3 Jahren (Vj.: 1,0 Jahre).

T€	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	6.056	3.123
über 3 Monate bis 1 Jahr	10.085	6.271
über 1 Jahr bis 5 Jahre	48.362	40.371
Gesamt	64.503	49.764

9. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Lizenzen, Website-Entwicklungskosten, Software, Kundenbeziehungen und Geschäfts- oder Firmenwerte. 2011 wurden angefallene Website-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 176 (Vj.: T€ 247) aktiviert. Die Abschreibungen darauf, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) und belasteten zum 31. Dezember 2011 die Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 226 (Vj.: T€ 183). Darüber hinaus wurde in 2011 Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 13 (Vj.: T€ 0) und Software in Höhe von T€ 22 (Vj.: T€ 0) vorgenommen. Die Kundenbeziehungen resultieren zum Einen aus der Übernahme der Geschäftsaktivitäten der Boursorama S.A. in Deutschland in 2009 mit einem Buchwert von T€ 675 (Vj.: T€ 765) und einem verbleibenden Abschreibungszeitraum von 7,5 Jahren. Zum Anderen wurden im Zusammenhang mit der Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB in 2010 Kundenbeziehungen aktiviert. Deren Buchwert beträgt zum 31.12.2011 T€ 4.447 (Vj.: T€ 4.950), der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt ca. 9 Jahre.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

T€	Selbst erstellte Software	Erworbene Software	Erworbene Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.10	3.286	6.532	901	4.240	14.958
Zugänge	247	635	0	0	882
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	5.034	2.366	7.400
Endstand 31.12.10/	3.533	7.167	5.934	6.606	23.240
Anfangsstand 1.1.11					
Zugänge	176	497	0	0	673
Endstand 31.12.11	3.709	7.664	5.934	6.606	23.913
Abschreibungen/ Auflösungen					
Anfangsstand 1.1.10	3.043	5.034	45	391	8.513
Abschreibungen	183	716	174	0	1.073
Endstand 31.12.10/	3.226	5.750	219	391	9.586
Anfangsstand 1.1.11					
Abschreibungen	226	794	593	0	1.613
Wertminderungen	13	22	0	0	35
Endstand 31.12.11	3.466	6.566	812	391	11.235
Buchwert 31.12.11	243	1.097	5.122	6.216	12.678
Buchwert 31.12.10	306	1.417	5.715	6.216	13.654

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in voller Höhe der Cash Generating Unit Online-Brokerage zugeordnet und wird auf dieser Ebene im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr 2011 resultierte aus diesem Impairment-Test kein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag wird in Form des Nutzungswerts ermittelt. Die Bestimmung des Nutzungswerts der Cash Generating Unit Online-Brokerage basiert auf einem vom Management genehmigten 5-Jahresplan, dem eine Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen über den

Betrachtungszeitraum hinaus von 1,5% p.a. und ein Abzinsungssatz von 8,25% (Vj.: 9,50%) p.a. zugrunde liegen und der im Ergebnis T€ 16.836 (Vj.: T€ 8.986) über dem entsprechenden Buchwert liegt. Eine Variation der Prämissen, insbesondere der unterstellten Wachstumsrate zur Extrapolation der Cashflow-Prognose um 20% sowie des Abzinsungssatzes um 5%, hätte auf das Ergebnis des Impairment-Tests keinen Einfluss, d. h., es würde auch dann kein Abwertungsbedarf bestehen. Bei einer Wachstumsrate von 0,50% bzw. einem Abzinsungssatz in Höhe von 11,20% entspräche der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit dem entsprechenden Buchwert. Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr:

T€	Mieter- einbauten	Hardware	Andere Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1.1.10	827	2.587	211	3.625
Zugänge	0	321	15	336
Abgänge	0	-2	0	-2
Endstand 31.12.10/	827	2.906	226	3.959
Anfangsstand 1.1.11				
Zugänge	0	70	22	92
Endstand 31.12.11	827	2.976	248	4.052
Abschreibungen/Auflösungen				
Anfangsstand 1.1.10	670	2.124	184	2.979
Abschreibungen	62	264	19	344
Abgänge	0	-1	0	-1
Endstand 31.12.10	732	2.388	202	3.322
Anfangsstand 1.1.11				
Abschreibungen	27	222	12	261
Wertminderungen	2	0	0	2
Endstand 31.12.11	761	2.610	214	3.584
Buchwert 31.12.11	67	366	35	467
Buchwert 31.12.10	96	518	24	638

10. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte betragen T€ 775 (Vj.: T€ 2.375). Die Buchwerte entsprechen den Fair Values. Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von maximal 3 Monaten.

11. Sonstige Passiva

Die Buchwerte der sonstigen Passiva entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig mit Ausnahme der in 2013 fälligen Aufnahmegebühr für den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen wie im Vorjahr nicht.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Einlagen (T€ 114.086, Vj.: T€ 113.933) mit täglicher Fälligkeit sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen (T€ 3.601, Vj.: T€ 4.714).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Fair Values. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

14. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Fälligkeit von maximal 3 Monaten mit Ausnahme eines Gesellschafterdarlehens von der Boursorama S.A. an die OnVista AG. Die Buchwerte der Verbindlichkeiten bis maximal 3 Monate entsprechen den Fair Values.

15. Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen sich im Vergleich zum Jahresende 2010 wie folgt dar:

T€	31.12.2010	Zu- führungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2011
Sondervergütungen	356	611	322	34	611
Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts	161	135	136	26	135
Rückstellung für Umsatzsteuerrisiken	352	0	0	0	352
Rückstellung für Pensionen	99	11	0	0	110
Gesamt	968	757	458	60	1.208

Alle Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und aus Umsatzsteuerrisiken haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Die Rückstellungen für Sondervergütungen wurden für mögliche Bonuszahlungen, die noch der Unsicherheit der Entscheidung des Aufsichtsrats bzw. Vorstands der OnVista AG unterliegen, vorgenommen. Die Rückstellungen für die Hauptversammlung 2011 und den Geschäftsbericht 2011 unterliegen der Unsicherheit der noch abzuschließenden Vereinbarungen mit Dienstleistern und Lieferanten.

Die Rückstellungen für Pensionen, für die kein Planvermögen gebildet wird setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2011	31.12.2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen	101	120
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	9	-21
Rückstellungen für Pensionen	110	99

Die Rückstellungen für Pensionen betragen T€ 88 zum 31. Dezember 2009 und € 0 zum 31. Dezember 2008. Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszins	5,00%	4,36%
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	3,00%	3,00%
Rentendynamik	1,9%	2,0%

Der Berechnung liegen als Sterbetafeln die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) zugrunde. Zudem wurde in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter der Anwärter mit einer Fluktuation wie im Vorjahr von 0% bis 8% p.a. gerechnet.

Einige Mitarbeiter der OnVista Bank GmbH erwerben eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Defined Benefit Plan).

Für dieses unmittelbare Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungen für die Berechnung zugrunde gelegt.

Der zu erfassende erfolgswirksame Pensionsaufwand für die Altersvorsorgepflichten setzt sich aus dem Dienstzeitaufwand und dem Zinsaufwand zusammen. Diese beliefen sich für das Geschäftsjahr 2011 auf T€ 5 (Vj.: T€ 6) (Dienstzeitaufwand) und T€ 5 (Vj.: T€ 5) (Zinsaufwand). Soweit die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigten Parameter von den ursprünglichen Erwartungen abweichen, ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden und zum 31. Dezember 2011 T€ 9 (Vj.: T€ -21) betragen. Danach werden nur die einen Korridor von 10% der Pensionsverpflichtungen übersteigenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste im Pensionsaufwand berücksichtigt. Die Verteilung dieser bisher nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste außerhalb des Korridors erfolgt über 3 Jahre. Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf insgesamt T€ 9 (Vj.: T€ 27). Vermindernd auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen wirkten sich die versicherungsmathematischen Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen mit T€ -7 (Vj.: T€ 21) und solche Annahmeänderungen mit T€ -23 (Vj.: T€ 39) aus.

16. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner haften daher grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage.

Zur Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Zahl der ausgegebenen Aktien

Die Anzahl der am 31. Dezember 2011 von der OnVista AG ausgegebenen Aktien betrug 6.700.000. Jede Aktie repräsentiert einen rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von € 1,00. Das Gezeichnete Kapital der OnVista AG beträgt somit € 6.700.000.

Eigene Anteile (Treasury Stock)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 (UR-Nr. 764/2007 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde der Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Dezember 2008, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Die OnVista AG hat im Geschäftsjahr 2011 weder eigene Aktien erworben noch eigene Anteile veräußert.

Zum 31. Dezember 2011 hielt die OnVista AG insgesamt eigene Anteile 12.389 (Vj.: 12.389) zu Anschaffungskosten von € 142.367. Dies entspricht einem Anteil von 0,18 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Kurswert dieser Aktien betrug am 31. Dezember 2011 € 121.833. Die Anzahl der umlaufenden Aktien betrug somit 6.687.611 Aktien im gesamten Geschäftsjahr. Die eigenen Anteile werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

Andere Gewinnrücklagen

OnVista hat das handelsrechtliche Ergebnis in Höhe von T€ 5.380 aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen. Diese betragen somit T€ 8.665 (Vj.: € 14.045).

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital

Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft, für die bedingte Kapitalerhöhungen zur Verfügung standen, bestehen zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr. Eine derartige Kapitalerhöhung wurde nicht in Anspruch genommen.

Dividenden

Im Geschäftsjahr 2011 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre der OnVista AG ausgeschüttet.

Kumuliertes übriges Comprehensive Income

Die Bestandteile des kumulierten übrigen Comprehensive Income entwickelten sich wie folgt:

T€	Vor Steuer	Steuereffekt	Netto
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2009	7	-2	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren: 1.1.2010	7	-2	5
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	-769	243	-526
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-), gesamt	-762	241	-521
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2010	-762	241	-521
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von Wertpapieren: 1.1.2011	-762	241	-521
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-)	122	-39	83
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) gesamt	-640	202	-438
Kumuliertes übriges Comprehensive Income zum 31.12.2011	-640	202	-438

Kapitalmanagement

Grundsätzliches Ziel des Eigenkapitalmanagements der OnVista Group ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept eingeführt. Dabei werden der Kapitalbedarf einerseits und die vorhandene Risikodeckungsmasse andererseits gegenübergestellt. Der Kapitalbedarf ergibt sich dabei aus den operationellen Risiken, Geschäftsrisiken, Marktrisiken und Adressausfallrisiken. Die Gesamtrisikoposition zum Jahresende 2011 beträgt €5,9 Mio. (Vj.: 5,8 Mio.) Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus dem geplanten Ergebnis vor Steuern, den stillen Reserven sowie den freien Eigenmitteln zusammen. Einen Kernpunkt im Hinblick auf Marktrisiken sowie Adressausfallrisiken stellt die Anlagepolitik der OnVista Group dar. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group sowie die Anlage der Kundeneinlagen fest, die in den Bilanzpositionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Finanzanlagen enthalten sind. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in festverzinsliche und variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität (Minimum Investment Grade) mit einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren angelegt. Derivative Finanzinstrumente

wurden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Mit Beginn der Bankaktivitäten in der OnVista Bank GmbH unterliegt diese Gesellschaft aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen des KWG. Die OnVista AG stellt dabei keine Finanzholding-Gruppe im Sinne von §10a Abs. 3 KWG dar, da die OnVista AG als Tochterunternehmen der Boursorama S.A., Frankreich, nachgeordnet ist und die Eigenmittel innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums konsolidiert betrachtet werden. Insofern erfolgt die Ermittlung aufsichtsrechtlicher Eigenmittel auf Basis der Vorschriften des KWG ausschließlich auf Ebene der OnVista Bank GmbH. Im Berichtszeitraum wurde den bankenaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Die Eigenmittelquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 25,71% (Vj.: 22,24%) gem. SolvV.

17. Aktienoptionsprogramm

Darüber hinaus bestehen anteilsbasierte Vergütungsprogramme der Mehrheitsgesellschafter Boursorama S.A. und der Société Générale S.A., die gem. IFRS 2.3A im Konzernabschluss der OnVista AG berücksichtigt werden. Da hier keine direkte Verpflichtung für die OnVista AG zur Bedienung dieser Programme besteht, sind diese gemäß IFRS 2.43B wie eine anteilsbasierte Vergütung in Form einer Andienung von Eigenkapitalanteilen (Aktien) zu behandeln. Im Geschäftsjahr 2011 wurden für diese anteilsbasierten Vergütungsprogramme T€ 79 aufwandswirksam der Rücklage für Aktienoptionsprogramme gutgeschrieben.

Die folgende Tabelle stellt die berücksichtigten Vergütungsprogramme mit Aktienoptionen dar:

Aktienoptionen	
Bedienung durch	Boursorama S.A.
Datum der Zusage	26.06.2008
Art der Anteile	Aktienoptionen
Tranche	2
Beginn der Ausübung	26.06.2011
Ausübungsbedingung	Mindesthaltedauer 3 Jahre
Ausübungspreis	€ 7
Gewährt	59.731
davon Vorstand	37.500
Bestand am 31.12.2010	59.731
Ausgeübt	0
Verfallen	0
Ausgelaufen	0
Bestand 31.12.2011	59.731

Im Geschäftsjahr wurden folgende Programme mit Gratisaktien berücksichtigt:

Gratisaktien				
Bedienung durch	Boursorama S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A.
Datum der Zusage	26.06.2008	2.11.2010	2.11.2010	7.03.2011
Tranche	2	1	2	1
Datum der Zuteilung	26.06.2011	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015
Ausübungsbedingung	Konzernzugehörigkeit am Datum der Zuteilung	RoE >10% in 2012	Entwicklung Kundenzufriedenheit	RoE der Gruppe
Gewährt	13.950	1.648	2.472	3.944
davon Vorstand	0	16	24	1.016
Bestand am 31.12.2010	9.450	1.552	2.328	3.944
Ausgeübt	9.450	0	0	0
Verfallen	0	192	288	569
Bestand 31.12.2011	0	1.360	2.040	3.375

Im Folgenden werden die Bewertungsmethoden und -parameter dargestellt:

Bewertung Aktienoptionen

Gewährt	59.731
Datum der Zusage	26.06.2008
Tranche	2
Fair Value	€ 2,60
Bewertungsmethode	Black & Scholes
Ausübungspreis	€ 7,00
Basiskurs	€ 6,29
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	5,5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	4,88% p.a.
Erwartete Volatilität	40%

Bewertung Gratisaktien

Bedienung durch	Boursorama S.A.	Société Générale S.A.	Société Générale S.A	Société Générale S.A
Datum der Zusage	26.06.2008	2.11.2010	2.11.2010	7.03.2011
Tranche	2	1	2	1
Datum der Zuteilung	26.06.2011	31.03.2015	31.03.2016	31.03.2015
Fair Value am Datum der Zusage	€ 5,155	€ 28,71	€ 26,47	€ 38,08
Bewertungsmethode	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage
Performance-Bedingung	keine	RoE in 2012 >10%	Anstieg der Kundenzufriedenheit	RoE der Gruppe
Gewährt	13.950	1.648	2.472	3.944
Zinssatz für Mitarbeiterdarlehen	6,61% p.a.	7,12% p.a.	7,12% p.a.	6,45% p.a.

18. Fair Value von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, sind diese für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet worden. Bei fehlenden Marktpreisen ist die Bewertung durch interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktpreisparametern erfolgt.

T€	Fair Value		Buchwert	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Loans and Receivables				
Barreserve	13.962	1.409	13.962	1.409
Forderungen an Kreditinstitute	53.845	80.472	54.838	80.429
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.982	5.434	4.982	5.434
Gesamt	72.789	87.315	73.782	87.272
Available for Sale Financial Assets				
Finanzanlagen	64.503	49.764	64.503	49.764
Gesamt	64.503	49.764	64.503	49.764
Liabilities Measured at Amortised Cost				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117.688	118.647	117.688	118.647
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	4.715	4.754	4.842	4.845
Sonstige Passiva	2.108	3.359	2.108	3.359
Gesamt	124.511	126.760	124.638	126.851
Sonstige				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	22.820	57.055	22.820	57.055
Gesamt	22.820	57.055	22.820	57.055

19. Fair-Value-Hierarchie

Für den Bestand an Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, erfolgt die Einteilung der Fair Values anhand von drei Levels:

Level 1: In aktiven Märkten notierte Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Modellhaft ermittelte Preise mit Ausnahme der in Level 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind, entweder direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt aus Preisen abgeleitet)

Level 3: Modellhaft ermittelte Preise für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputdaten)

Zum Fair Value bewertet werden die Finanzanlagen. Davon wurden Finanzanlagen in Höhe von T€ 64.503 (Vj.: T€ 46.696) gemäß Level 1 bewertet, in Höhe von T€ 0 (Vj.: € 3.068) gemäß Level 2. Keine der Finanzanlagen wurden nach den Vorgaben von Level 3 bewertet. Transfers zwischen den Levels fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

20. Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungserfolge beeinflusst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettogewinne und Nettoverluste des Geschäftsjahres 2011.

T€	Forderungen und Ausleihungen (loans and receivables)		Zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)		Finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Zinserträge/ Zins- aufwendungen	1.070	1.104	1.713	913	-249	-485
Risikovorsorge	-62	-87	0	0	0	0
Veräußerungs- ergebnisse	0	0	264	0	0	0
Nettogewinne/ Nettoverluste	1.008	1.017	1.977	913	-249	-485

Die Nettoverluste aus Forderungen und Ausleihungen sind in den Positionen Kreditrisikovorsorge sowie sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Der Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Dieser Nettogewinn resultiert aus Veräußerungen von Finanzanlagen, die während 2011 erworben und wieder veräußert wurden.

21. Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden in Ergänzung zu dem Risikobericht im Lagebericht (Seite 12) die spezifischen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten hinsichtlich ihrer Art und ihrem Umfang dargestellt. Dies betrifft insbesondere die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko. Die Steuerung dieser Risiken ist Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung. Regelmäßig findet hierzu eine Anlage- und Risikoausschusssitzung statt.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Die folgende Tabelle enthält die maximalen Kreditausfallrisiken:

T€	max. Ausfallrisiko	
	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva		
Barreserve	13.962	1.409
Forderungen an Kreditinstitute	54.838	80.429
Forderungen an Kunden	5.295	5.988
Finanzanlagen	64.503	49.764
Außerbilanzielle Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	22.820	57.055
Gesamt	161.418	194.645

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um theoretische Ausfallrisiken für den unwahrscheinlichen Fall des gleichzeitigen, vollständigen Ausfalls aller Kreditnehmer. Vorhandene Sicherheiten, insbesondere in Form von Wertpapieren in der Position Forderungen an Kunden, beziehungsweise Restwerte wurden nicht berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu gleichzeitigen Terminen erfolgen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt innerhalb der OnVista Bank GmbH auf Basis der Liquiditätskennzahl nach LiqV. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig für die OnVista Group Simulationsrechnungen unter Zuhilfenahme von Stressszenarien. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten weisen eine vertraglich tägliche Fälligkeit auf mit Ausnahme des endfälligen Gesellschafterdarlehens in Höhe von € 4,5 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.), welches eine Restlaufzeit von 3 Jahren aufweist. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 22.820 gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet und auf Basis historischer Daten wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die Möglichkeit, dass Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter entstehen (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Von besonderer Bedeutung für die OnVista Group ist das Zinsänderungsrisiko.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2011 T€ 865 (Vj.: T€ 507). Der Durchschnitt des VaR betrug in 2011 T€ 816, im Maximum belief er sich auf T€ 968 und im Minimum auf T€ 591. Eine Verlängerung der Haltedauer um 1 Tag führt zu einer Erhöhung des VaR um ca. 41%. Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Risikokonzentrationen

Eine Risikokonzentration besteht lediglich in der Position Finanzanlagen, bei der T€ 35 in Finanzinstitute investiert sind (Vj.: T€ 30). Dieser Konzentration wird aus Risikogesichtspunkten dadurch begegnet, dass nur Adressen mit hoher Bonität ausgewählt werden.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

22. Zinsüberschuss vor Risikovorsorge

T€	2011	2010
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Bestands „Available for Sale“	1.713	913
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.070	1.104
Zinserträge	2.783	2.017
Zinsaufwendungen für Einlagen	104	117
Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen	140	28
Sonstige	5	340
Zinsaufwendungen	249	485
Gesamt	2.535	1.532

Auf wertgeminderte Forderungen an Kunden entfielen im Berichtsjahr T€87 (Vj.: €54) an Zinserträgen.

23. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt T€6.555 (Vj.: T€3.899) und wird ausschließlich im Segment Online-Brokerage erwirtschaftet. Es entfallen keine Provisionserträge und –aufwendungen auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden und die nicht im Rahmen der Effektivzinsermittlung Berücksichtigung gefunden haben.

24. Verwaltungsaufwendungen

T€	2011	2010
Löhne und Gehälter	6.236	5.876
Soziale Abgaben	1.160	1.131
Personalaufwand	7.396	7.007
Marketingaufwand	1.453	1.704
Sonstiger Aufwand	9.770	11.062
Andere Verwaltungsaufwendungen	11.223	12.766
Abschreibungen auf Sachanlagen	263	344
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.648	1.078
Abschreibungen	1.911	1.422
Gesamt	20.531	21.195

Als Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2011 T€214 (Vj.: T€395) aufwandswirksam erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten sind als Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand sind T€79 (Vj.: T€233) enthalten, die aus der Fair-Value-Bewertung von

Aktioptionen resultieren. Des Weiteren sind im ausgewiesenen Personalaufwand T€ 502 (Vj.: T€ 492) an Beitragsleistungen an die Rentenversicherung enthalten.

25. Sonstiges betriebliches Ergebnis

T€	2011	2010
Werbeerlöse	10.204	8.876
Erträge aus der Untervermietung	162	479
Sonstige	1.320	519
Sonstige betriebliche Erträge	11.685	9.874
Sonstige betriebliche Aufwendungen	149	148
Gesamt	11.536	9.726

Die Werbeerlöse sind die in den Vorjahren als Umsatzerlöse ausgewiesenen Erträge aus dem Geschäftsbereich Portal Business. In den Werbeerlösen sind Erträge aus dem Tausch von Werbeleistungen in Höhe von T€ 209 (Vj.: T€ 62) enthalten.

26. Steuern vom Einkommen und Ertrag

T€	2011	2010
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag im Geschäftsjahr	9	27
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorjahren	14	1.003
Latente Steuern	231	-1.776
Gesamt	254	-746

Die Berechnung der latenten Steuern basiert auf einem effektiven Körperschaftsteuersatz von 15,8 % (Vj.: 15,8%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 15,75% (Vj.: 15,75%).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

T€	31.12.2011	31.12.2010
Aktive latente Steuern:		
Ausgliederungsgewinn abzgl. steuerlicher Abschreibung	599	718
Immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert (IAS 12.32A, IAS 12.21B))	129	282
Finanzanlagen (Available-for-Sale-Securities)	202	241
Rückstellungen (Rückstellungen für Pensionen)	19	1
Steuerliche Verlustvorräte	2.561	2.561
Summe aktive latente Steuern	3.509	3.803
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte (Website-Entwicklungskosten)	-77	-97
Sonstige Bilanzposten	-7	-11
Summe passive latente Steuern	-84	-108
Aktive latente Steuern, netto	3.425	3.695

In der Konzern-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern unter Beachtung von IAS 12.74 saldiert ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf die aufgelaufenen, steuerlichen Verluste wurde anhand der Mittelfristplanung der OnVista Group überprüft. Dabei wurde nachgewiesen, dass es überzeugende Gründe dafür gibt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Ergebnis generiert werden wird, gegen das die steuerlichen Verlustvorräte verrechnet werden können.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands bzw. -ertrags wird der im Geschäftsjahr 2011 gültige Gesamtsteuersatz von 31.58% (Vj.: 31,58%) mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 297 (Vj.: T€ -6.126) multipliziert.

T€	2011	2010
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-94	1.934
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-12	-20
Steuern aus Vorperioden	-13	-1.002
Fehlende Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorräte	-233	0
Sonstiges	98	-167
Ausgewiesener Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	-254	745

Aufgrund des Umfangs der bereits zum 31.12.2010 bestehenden aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte wurde von einer weiteren Aktivierung von latenten Steuern auf im Geschäftsjahr 2011 entstandene steuerliche Verlustvorräte abgesehen. Der effektive Steuersatz in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 85% (Vj.: 15,7%).

Der latente Steueraufwand/Steuerertrag für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellt sich wie folgt dar:

T€	2011	2010
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	-269	-1.532
<hr/>		
Erfolgsneutrale Steuereffekte		
Unrealisierte Verluste auf Finanzanlagen (Available-for-Sale-Securities)	38	-244
Latenter Steuerertrag (-)/-aufwand(+)	-231	-1.776

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von T€9 (Vj.: T€25) enthalten. Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag betragen T€0 (Vj.: T€0). Ertragssteuerforderungen bestehen nicht (Vj.: €0).

Ertragssteuerverpflichtungen (T€1, Vj: T€1) ergeben sich aus Tochtergesellschaften außerhalb des Organkreises der OnVista AG.

D. Sonstige Erläuterungen

27. Segmentberichterstattung

Die Darstellung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 anhand von Geschäftssegmenten, die auch der internen Unternehmenssteuerung zugrunde liegen und welche an den Vorstand als Hauptentscheidungsträger der OnVista Group berichtet wird. Der OnVista-Konzern erbringt Leistungen in zwei Segmenten: Portal Business und Online-Brokerage. Das Segment Online-Brokerage hat seine Tätigkeit zum 30. Juni 2009 aufgenommen. Das Segment Portal Business erzielt Erlöse aus der Online-Werbung und aus kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft. Provisions- und Zinsüberschüsse aus dem Brokerage erzielt das Segment Online-Brokerage. Sämtliche Erlöse der OnVista Group werden in Deutschland generiert. Eine geographische Segmentierung entfällt damit.

Umsätze werden im Segment Portal Business durch Online-Werbung auf konzernerzogenen und konzernfremden Websites generiert. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Marktpreisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Werbeschaltungen des Segments Online-Brokerage auf dem Finanzportal.

Folgende Übersicht zeigt die Zahlen des Geschäftsjahres 2011:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	62	2.721	0	2.783
Zinsaufwendungen	-141	-108	0	-249
Zinsüberschuss	-79	2.613	0	2.535
Kreditrisikovorsorge	0	-62	0	-62
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	-79	2.551	0	2.473
Provisionsüberschuss	0	6.555	0	6.555
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	264	0	264
Sonstige betriebliche Erträge	10.786	1.216	-317	11.685
Personalaufwand	-3.057	-4.340	0	-7.396
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.385	-6.155	317	-11.223
Abschreibungen	-392	-1.519	0	-1.911
Verwaltungsaufwendungen	-8.833	-12.014	317	-20.531
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	-149	0	-149
Segmentergebnis	1.874	-1.577	0	297
Segmentvermögen	10.352	141.953	-99	152.206
Segmentschulden	7.769	117.979	99	125.848
Latente Steuern	522	2.903	0	3.425
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	348	417	0	765

Im Geschäftsjahr 2011 hatte die Gesellschaft wie im Vorjahr keinen Kunden, mit dem mehr als 10% der Umsätze getätigt wurden.

Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich folgende Umsatz- und Ergebnissituation in den einzelnen Segmenten:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	324	1.693	0	2.017
Zinsaufwendungen	-365	-120	0	-485
Zinsüberschuss	-41	1.573	0	1.532
Kreditrisikovorsorge	-14	-73	0	-87
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-55	1.500	0	1.445
Provisionsüberschuss	0	3.899	0	3.899
Sonstige betriebliche Erträge	9.254	904	-284	9.874
Personalaufwand	-3.071	-3.936	0	-7.007
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.491	-7.559	284	-12.766
Abschreibungen	-366	-1.056	0	-1.422
Verwaltungsaufwendungen	-8.929	-12.551	284	-21.196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-136	0	-148
Segmentergebnis	258	-6.384	0	-6.126
Segmentvermögen	12.834	146.401	-1.837	157.398
Segmentschulden	9.930	119.728	-1.837	127.821
Latente Steuern	622	3.073	0	3.695
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	370	8.248	0	8.618

Die Konsolidierungsbeträge in den Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Andere Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Marketingmaßnahmen der OnVista Bank GmbH auf dem Finanzportal der OnVista Media GmbH. Im Bereich Segmentvermögen und Segmentschulden resultiert die Konsolidierung vorrangig aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH.

28. Eventualforderungen

Im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 2004-2007 wurde zunächst die Forderung der Finanzbehörden im Kontext eines höheren Ausgliederungsgewinns aus der ehemaligen Tochtergesellschaft Ligatus GmbH beglichen. Über den eingelegten Einspruch der Gesellschaft wurde noch nicht entschieden. Hieraus resultiert eine Eventualforderung in Höhe von maximal ca. € 1,3 Mio.

29. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Zu vermerkende Haftungsverhältnisse oder Eventualverbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von Dritten gemietet. Die Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2011 T€ 633 (Vj.: T€ 1.017). Aus Verträgen für das Leasing von technischen Geräten fielen im Geschäftsjahr 2011 Leasingaufwendungen in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 50) an. Aus unkündbaren Untermietverhältnissen werden künftig Mindestzahlungen in Höhe von € 0 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.) erwartet.

Die in Folgejahren zu leistenden Mindestmiet- und -leasingzahlungen sowie Zahlungen aus sonstigen unkündbaren Verträgen mit Lieferanten und Dienstleistern mit einer ursprünglichen oder verbleibenden Laufzeit von mehr als 1 Jahr summieren sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2012	548	772	1.320
2013	277	772	1.049
2014	266	0	266
2015	12	0	12
2016	0	0	0
Folgejahre	0	0	0
Gesamt	1.102	1.544	2.646

Im Vorjahr ergaben sich folgende finanzielle Verpflichtungen:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs- verpflichtungen	Summe
2011	1.102	772	1.874
2012	634	772	1.406
2013	441	771	1.212
2014	266	0	266
2015	12	0	12
Folgejahre	0	0	0
Gesamt	2.455	2.315	4.770

Darüber hinaus bestehen zum 31.12.2011 Verpflichtungen in Höhe von T€ 344 (Vj.: T€ 0) zum Erwerb von neuen SAP-Lizenzen.

30. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, ist Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG. Mehrheitsgesellschafterin der Boursorama S.A. ist wiederum die Société Générale S.A., Paris.

2011 erbrachte die OnVista Group Werbeleistungen und sonstige Leistungen für verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 152 (Vj.: T€ 287). Aus diesen Geschäftsvorfällen resultierten ausstehende Salden zum 31. Dezember 2011 in Höhe von T€ 2 (Vj.: T€ 20). Darüber hinaus wurden Anlagen bei verbundenen Unternehmen getätigt, aus denen Zinserträge in Höhe von T€ 253 (Vj.: T€ 311) resultieren. Aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 4,5 Mio. resultierten Zinsaufwendungen von T€ 140 (Vj.: T€ 28). Verbundene Unternehmen erbrachten IT Dienstleistungen für Unternehmen der OnVista Group in Höhe von T€ 306 (Vj.: T€ 474). Ergänzend bestehen Lizenzvereinbarungen zur Nutzung von Bildmarken. Von assoziierten Unternehmen wurden Datenleistungen in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 9)

bezogen. Die Société Générale S.A. sowie die Boursorama S.A. haben darüber hinaus dem Einlagensicherungsfonds eine Freistellungserklärung im Hinblick auf die OnVista Bank GmbH gem. § 5 Nr. 10 der Statuten des Einlagensicherungsfonds erteilt.

Die Geschäftsbeziehungen mit den verbundenen und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende natürliche Personen umfassen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Darstellung der entsprechenden Bezüge erfolgt in Abschnitt 31. Weitere bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats fanden nicht statt.

31. Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Klaus-Jürgen Baum bildete den Vorstand im Geschäftsjahr 2011. Er hat keine Aufsichtsratsmandate inne.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2011 T€279 (Vj.: T€277). Außerdem erhielt der Vorstand eine erfolgsorientierte Vergütung in Höhe von T€0 (Vj.: T€0).

Ein Einzelausweis der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 27. Juni 2006 beschlossen, dass die nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Satz 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB verlangten Angaben für die kommenden 5 Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2011 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2011 hielt der Vorstand keine Aktien oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft. Im Berichtsjahr hat der Vorstand an dem Bonusaktien-Programm der Société Générale teilgenommen mit dem Zuweis von 1.016 Anteilen.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Ramón Blanco, ehemals Deputy CEO Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, stellvertretender Vorsitzender (bis 16. November 2011)
- Benoit Mathieu Grisoni, Director Boursorama Bankque, Boulogne Bilancourt (seit 16. November 2011)
- Volker E. W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand

Ramón Blanco war Mitglied des Aufsichtsrats der Self Bank S.A., Madrid. Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats T€35 (Vj.: T€35). Die Aufsichtsratsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2011 keine Aktien an der Gesellschaft.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

32. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2011	2010
Fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	95	96
Vorstand	1	1

33. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) („diluted earnings per share“) berechnen sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

	2011	2010
Konzernergebnis (T€)	43	-5.380
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – basic ('000)	6.688	6.687
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – voll verwässert ('000)	6.688	6.688
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	0,01	-0,80
Ergebnis je Aktie voll verwässert („diluted earnings per share“)	0,01	-0,80

Mit Auslauf des „OnVista Aktienoptionsplans 2001“ in 2010 ergibt sich für das Berichtsjahr kein Verwässerungseffekt.

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse werden im Nachtragsbericht des Lageberichts erläutert.

35. Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2011 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2011 der OnVista AG und des OnVista-Konzerns bestimmt. Im Konzernabschluss 2011 sind T€ 239 (Vj.: T€ 272) als Honorar für die Abschlussprüfung der Mutter- und Tochterunternehmen sowie des OnVista-Konzerns inklusive der Prüfung des Abhängigkeitsberichts berücksichtigt sowie T€ 20 (Vj.: T€ 42) für sonstige Leistungen. Weitere Honorare gem. § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB sind nicht entstanden.

36. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die OnVista AG hat für 2011 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (<http://www.onvista-group.de>).

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 21. Februar 2012

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

" Wir haben den von der OnVista AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Eschborn/Frankfurt am Main, 21. Februar 2012

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wagner

Knoll

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Corporate-Governance-Empfehlungen weitgehend eingehalten

Am 26. Februar 2002 hat eine von der damaligen Bundesministerin für Justiz Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin eingesetzte Regierungskommission den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die OnVista AG begrüßt den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt am 26. Mai 2010 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der OnVista AG haben sich im Berichtsjahr mit den Empfehlungen des DCGK befasst und zuletzt im Februar 2012 eine neue Entsprechenserklärung abgegeben. Sie ist vollständig einzusehen auf unserer Website www.onvista-group.de, in der Rubrik Investor Relations > Pflichtmitteilungen > Corporate Governance.

Entsprechenserklärung

Die OnVista AG entspricht den Empfehlungen des Kodex in der zum Zeitpunkt der Erklärung gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Empfehlungen des Kodex:

- **2.3.2** Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die jeweiligen Einberufungsunterlagen werden den in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermittelt. Die Einberufung der Hauptversammlung erfolgt auf den vom Gesetz vorgeschriebenen Wegen. Die vom Gesetz für die Einberufung der Hauptversammlung verlangten Berichte und sonstigen Unterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlicht und können von den Aktionären dort abgerufen werden.
- **2.3.3** Die Satzung der OnVista AG sieht grundsätzlich die Möglichkeit der Stimmabgabe in Form der Briefwahl vor. Die Entscheidung hierüber obliegt dem Vorstand. Der Vorstand sieht jedoch für die Hauptversammlung 2012 von der Möglichkeit der Briefwahl ab, so dass die Gesellschaft die Aktionäre auch nicht bei der Briefwahl

unterstützen kann. Vorsorglich wird daher eine Abweichung von Ziffer 2.3.3 Satz 2 des DCGK erklärt. Eine Einführung der Briefwahl wird erwogen, sobald diese ausreichend erprobt ist und insbesondere mögliche Schwierigkeiten im Hinblick auf die Feststellung der Authentizität der abgegebenen Stimmen ausgeschlossen werden können.

- **3.8** In der bestehenden D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ein Selbstbehalt nicht vereinbart worden. Es ist nicht vorgesehen, einen Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats der OnVista AG zu vereinbaren. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Auffassung, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben auch ohne Selbstbehalt mit höchster Verantwortung wahrnimmt. Zudem erscheint eine Selbstbeteiligung angesichts der vergleichsweise niedrigen Aufsichtsratsvergütung nicht angemessen.
- **4.2.1** Aktuell wird ein Allein-Vorstand als ausreichend für die Leitung der OnVista Group erachtet. Eine Geschäftsordnung, die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder regelt, ist deshalb nicht notwendig. Die OnVista AG behält sich jedoch vor, den Vorstand zu erweitern.
- **4.2.3** Die gesetzlich vorgegebenen Kriterien für die Bemessung, Änderung und Begrenzung von Vorstandsgehältern sind beim Abschluss des Dienstvertrags des Vorstands zum 1. Juni 2010 berücksichtigt worden.

Nach dem seit dem 1. Juni 2010 geltenden neuen Vorstandsdienstvertrag ist eine nachträgliche einseitige Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen. Um gegebenenfalls auf unerwartete und zum Zeitpunkt der Vereinbarung der Erfolgsziele noch nicht absehbare Geschehnisse reagieren zu können, die ein Festhalten an den bereits vereinbarten Erfolgszielen unzulässig machen würden, enthält der Vorstandsdienstvertrag jedoch eine Regelung, dass über eine Anpassung der vereinbarten Erfolgsziele in einem solchen Falle zwischen den Parteien verhandelt werden soll.

Der Aufsichtsrat erachtet die Veröffentlichung der Grundzüge des

Vergütungssystem des Vorstands im Rahmen des jährlich zu veröffentlichenden Vorstandsvergütungsberichts grundsätzlich für ausreichend und entscheidet im Einzelfall, ob darüber hinaus eine Information an die Hauptversammlung erfolgt.

- **5.1.2** Da der Vorstand der OnVista AG lediglich aus einer Person besteht, erübrigt sich diese Empfehlung.
- **5.2/5.3.1/5.3.2/5.3.3** Bei einer Anzahl von nur drei Mitgliedern hält der Aufsichtsrat die Bildung von Ausschüssen für nicht praktikabel.
- **5.4.1** Der Aufsichtsrat hält derzeit die Benennung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 für nicht erforderlich, da sowohl die Amtszeit des bestehenden Aufsichtsrats als auch die der gewählten Ersatzmitglieder erst 2015 endet. Bei einem kleinen Aufsichtsrat von drei Mitgliedern würde eine feste Frauen-Quote und starre Altersgrenzen die Auswahl geeigneter Kandidaten/-innen pauschal einschränken. Leitlinie bei den Vorschlägen für die Besetzung des Aufsichtsrats sollten die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung von dessen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen sein. Die Entscheidung bei der Auswahl und dem Vorschlag von geeigneten Kandidaten erfolgt daher grundsätzlich nicht aufgrund von Geschlechtsmerkmalen, sondern ausschließlich fachbezogen und steht somit im Einklang mit dem allgemeinen Gleichbehandlungsgebot. Entsprechend wird von der Empfehlung zur Veröffentlichung von Diversity-Zielen abgewichen.

Die Gesellschaft legt großen Wert auf die Aus- und Fortbildung der Aufsichtsratsmitglieder und unterstützt diese daher innerhalb des gesetzlich zulässigen Rahmens z.B. durch das Angebot an sämtliche Aufsichtsratsmitglieder, Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Hauptversammlung in Anspruch nehmen zu können. Für den Fall, dass die von der Gesellschaft angebotenen Unterstützungshandlungen den Anforderungen der Ziffer 5.4.1 Abs. 4 Satz 2 DCGC nicht genügen, wird vorsorglich eine Abweichung von zuvor benannter Ziffer erklärt.

- **5.4.6** Eine höhere Vergütung des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden

verglichen mit einem einfachen Mitglied sieht die aktuelle Satzung nicht vor. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich erhöhten Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung. OnVista ist der Auffassung, dass durch eine erfolgsorientierte Vergütung die Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats nicht verbessert wird. Zudem ist ein variabler Bestandteil vor dem Hintergrund der aktuellen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats von nur € 35.000 nicht sinnvoll.

Eine individualisierte Angabe der Vergütung gibt nach Ansicht des Vorstands und des Aufsichtsrats Aktionären keine zusätzlichen Informationen, die ihnen in ihrer Anlageentscheidung helfen können. Daher wird die Gesamtvergütung ausgewiesen.

- **7.1.2** Vor der Veröffentlichung von Halbjahresberichten und Zwischenmitteilungen erfolgte bisher keine gesonderte Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Hintergrund hierfür ist der umfangreiche quartalsweise stattfindende Bericht des Vorstands über das operative Geschäft und die laufende Geschäftsentwicklung der Gesellschaft an die Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen. Von der erneuten Erörterung der genannten Berichte vor deren Veröffentlichung wurde daher abgesehen. Aufgrund des Wechsels vom Prime Standard in den General Standard veröffentlicht die Gesellschaft neben dem Konzernabschluss und dem Halbjahresbericht seit dem Geschäftsjahr 2009 nur noch Zwischenmitteilungen anstelle von Quartalsberichten. Die wesentlichen Zahlen zum Geschäftsjahr gibt die Gesellschaft innerhalb des vorgegebenen Veröffentlichungszeitraums bekannt. Für den vollständigen Konzernjahresabschluss wird dies ebenfalls angestrebt. Spätestens wird der vollständige Geschäftsbericht jedoch vier Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Vorstandsvergütungsbericht

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Vergütungssystem für den Vorstand seit dem 1. Juni 2010

Das seit dem 01. Juni 2010 eingeführte und nachfolgend näher dargestellte Vergütungssystem wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 gebilligt und ist wie folgt ausgestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält nach dem System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme seit dem 1. Juni 2010 zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Für 2011 betraf dies insbesondere die Ergebnisziele und Neukundengewinnungsziele der Bank. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen verbundener Unternehmen, insbesondere der Boursorama S.A. und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen zum Konzern-Jahresabschluss näher beschrieben sind.

- **Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2011**

Alleinvorstand war im Geschäftsjahr 2011 Klaus-Jürgen Baum. Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2011 T€279 (Vj.: T€277). Aus einer erfolgsorientierten Vergütung des Vorstands entstand ein Aufwand in Höhe von T€0 (Vj.: T€0). Dem Vorstand wurden im Jahr 2011 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2011 hielt der Vorstand der OnVista AG 0 Aktien und 0 Aktienoptionen. Im Berichtsjahr hat der Vorstand an dem Bonusaktien-Programm der Société Générale teilgenommen mit dem Zuweis von 1.016 Anteilen.

Aufsichtsratsvergütungsbericht

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen.

- **Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011**

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Dr. Joachim Totzke, Vorsitzender, Ramón Blanco, stellvertretender Vorsitzender und Volker E.W. Löser. Zum 16. November 2011 legte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Ramón Blanco, sein Amt nieder. Wie vorgesehen rückte an

seine Stelle Herr Benoit Grisoni, der als Erstmitglied für diesen Fall zur Verfügung stand.

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats T€ 35 (Vj.: T€ 35). Es wurden keinerlei Rechte auf Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt.

Directors' Dealings

§ 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) verpflichtet Personen mit Führungsaufgaben, wie Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der OnVista AG sowie mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen, den Kauf oder Verkauf von Aktien der OnVista AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2011 sind uns keine Mitteilungen über derartige Geschäfte zugegangen.

Finanzkalender 2012

Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2012	Mai 2012
Hauptversammlung 2012	26. Juni 2012
Vorläufige Zahlen zum ersten Halbjahr 2012	Juli 2012
Halbjahresbericht 2012	August 2012
Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2012	November 2012

Börsendaten

WKN/ISIN	546 160/DE0005461602
Kürzel	ONV
Reuters Instrument Code	ONVG.DE
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Prime Branche	Software
Industry Group	Internet
Zulassungssegment	Regulierter Markt (General Standard)

Informationen zum Unternehmen

Web:	www.onvista-group.de
Ansprechpartner:	Gregor Faßbender-Menzel, Corporate Communications
Tel.:	+49 (0) 22 03 / 91 46-163
Fax:	+49 (0) 22 03 / 180 640
eMail:	ir@onvista-group.de

Impressum

Herausgeber:

OnVista AG
 Sophienstr. 3
 51149 Köln

Konzeption und Inhalt: OnVista AG, Köln

Redaktion: OnVista AG, Köln

Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 28. Februar 2012

OnVista ist eine Marke der OnVista Media GmbH.